



Sternenbanner statt Hakenkreuz



Kriegsende: Vor 80 Jahren, am 2. März 1945, bewachen Panzer und Schützenpanzer der 10. US-Panzerdivision die kurz zuvor eroberte Römerbrücke. Im Vordergrund liegt ein toter deutscher Offizier. Er wurde mit zwei weiteren Soldaten von den Amerikanern erschossen, als er von Pallien aus die Lage an der Römerbrücke erkunden sollte.

Seite 8

Foto: Stadtarchiv Trier



Seiten der Fraktionen

Erstmals präsentieren die Ratsfraktionen ihre Beiträge in der neuen RaZ. Seite 9,10,11



City auf dem Prüfstand

Neue Studie liefert wertvolle Daten, wo die Trierer Innenstadt steht. Seite 17



Langner hört auf

Gesundheitliche Gründe: Theater-Intendant tritt zum Ende der Spielzeit zurück. Seite 17



Sortierung. In der SWT-Arena werden die Briefwahlstimmen ausgezählt. Foto: PA/pe

CDU gewinnt Bundestagswahl in Trier

Erststimmensieger erhält aber wegen Wahlrechtsreform kein Mandat

Die CDU hat bei der Bundestagswahl im Wahlkreis Trier mit 30,7 Prozent vor der SPD (20,0) die meisten Zweitstimmen erhalten. Auf Platz drei landete die AfD mit 15,5 Prozent, vor Bündnis 90/Die Grünen mit 12,2 Prozent. Die Linke erreichte 7,7 Prozent, die FDP 4,7, das BSW 4,4. Auf die sonstigen Parteien entfielen 4,8 Prozent. Bei den Erststimmen siegte nach dem vorläufigen Endergebnis Dominik Sienkiewicz (CDU/30,8 %) knapp vor Verena Hubertz (SPD/30,3 %). Sienkiewicz erhält jedoch wegen der Wahl-

rechtsreform zur Verkleinerung des Bundestags kein Mandat: Falls eine Partei in einem Bundesland über die Erststimmen mehr Wahlkreise gewinnt, als ihr gemessen am Zweitstimmenergebnis an Sitzen zustehen, gehen die Wahlkreissieger mit den schlechtesten Ergebnissen leer aus. Dies war in Rheinland-Pfalz bei der CDU der Fall. Die Wahlbeteiligung stieg deutlich auf 83,6 Prozent.

OB Wolfram Leibe, zugleich Wahlleiter im Wahlkreis 202, der die Stadt Trier und den Landkreis

Trier-Saarburg umfasst, bedankte sich bei rund 1000 Wahlhelferinnen und -helfern für ihren Einsatz in den 59 Wahllokalen und im Briefwahlzentrum in der SWT-Arena: „Wir hatten diesmal keine Probleme, die Wahlvorstände mit ehrenamtlichen Kräften zu besetzen. Das zeigt, dass die demokratische Gesellschaft in Trier lebendig ist.“

Zur Feststellung des endgültigen Resultats tritt der Wahlausschuss unter Leitung von Leibe am Freitag, 28. Februar, 11 Uhr, im Rathaussaal zusammen. kig

Premiere für die Westtrasse

Es ist soweit: Ab März fahren erstmals seit über 40 Jahren wieder Personenzüge auf der Eisenbahn-Weststrecke. **Seite 12/13**



Foto: Amt für Stadt- und Verkehrsplanung

**Digitalpakt-Bilanz**

Dank der Förderung aus dem Digitalpakt wurden seit 2019 rund 16 Millionen Euro in die IT-Systeme der städtischen Schulen investiert. **Seite 4**

**Sonderseiten zum Karneval**

Die RaZ präsentiert auf zwei Sonderseiten alle Infos zu den Strecken der diversen Umzüge, zu den Sperrungen, Umleitungen, dem Sicherheitskonzept und den Busangeboten. **Seite 6/7**

**Großprojekt**

27.000 m² Grundfläche und rund 145 Millionen Euro Kosten – mit diesen eindrucksvollen Zahlen wartet die neue Feuerwehr-Hauptwache auf. **Seite 5**

**Zeitzeugen aus Stein**

Im Rahmen der Sonderausstellung zur Geschichte der Stadtmauer bietet das Museum auch Einblicke in Restaurierungstechniken für historische Steinobjekte. **Seite 18**

Fotos: Presseamt, Stadtmuseum

Sehr geehrter Herr Leibe,

wenige Monate ist es erst her, als ein mit Neuwagen beladener Autotransporter auf der B51 in Höhe der Hochschule Trier umkippte und für ein stundenlanges Verkehrschaos im gesamten Stadtgebiet sorgte. Nur knapp sind dabei die Anwohner von Pallien einer größeren Katastrophe entgangen, da nur das Brückengeländer verhinderte, dass einige der Fahrzeuge in die Tiefe des Sirzenicher Bachs und damit auf Wohnhäuser stürzten. Eigentlich ist die bergab verlaufende Fahrspur ab der Anschlussstelle der BAB 64 für Fahrzeuge ab 3,5 Tonnen Gesamtgewicht gesperrt, um genau dieses Szenario zu verhindern.

Dieses Verbot wird aber täglich von unzähligen Lkw-Fahrern ignoriert. Von meinem Küchenfenster aus kann ich leider beobachten, wie fast im Minutentakt 40 Tonnen schwere Sattelzüge diesen Weg ins Trierer Tal nutzen, um den Umweg über Ehrang und die BAB 602 zu umgehen. Ich bin der Meinung, dass hier Polizei und Ordnungsamt aktiv werden müssen, bevor sich ein weiterer Unfall mit sehr viel schlimmeren Folgen ereignet!

Herzlichst, Oliver Moore

Bürgerinnen und Bürger fragen – der Oberbürgermeister antwortet

Lieber Herr Moore,

Ihre Sorgen kann ich an dieser Stelle natürlich gut nachvollziehen. Letztlich ist die Gefährlichkeit dieser steilen Strecke von Bitburg kommend hinab ins Moseltal ja genau der Grund, weshalb dort eine Gewichtsbeschränkung für Fahrzeuge gilt. Sie gilt aber nicht für Fahrzeuge über 3,5, sondern über 7,5 Tonnen. Landwirtschaftsfahrzeuge können eine Ausnahmegenehmigung bekommen und auch mit mehr als 7,5 Tonnen die Bitburger befahren – das kommt aber sehr selten vor. Tatsächlich gab es ja auch schon vor dem Unfall vom August einen größeren Unfall. 1971 kam ein Lkw-Fahrer dabei sogar ums Leben.

Das von Ihnen angesprochene Ordnungsamt der Stadt Trier kann hier allerdings nicht mit Kontrollen aktiv werden – denn den fließenden Verkehr anhalten darf in Rheinland-Pfalz nur die Landespolizei. Ich habe für Sie

nachgefragt, und die Kolleginnen und Kollegen der Trierer Polizei versichern mir, dass dort in unregelmäßigen Abständen und auch im Rahmen der Streifenfunktionskontrollen durchgeführt und Verstöße natürlich geahndet werden. Wer trotz des Verbotes mit einem schwereren Fahrzeug die Straße befährt, begeht eine Ordnungswidrigkeit. Die Polizeistatistik gibt es leider nicht her, auszuwerten, wie viele Fahrzeuge dort zuletzt kontrolliert oder auch gestoppt wurden. In der Regel habe ich aber Vertrauen in die Kolleginnen und Kollegen der Polizei, dass sie ihren Job gewissenhaft erledigen. Leider gilt hier wie auch bei vielen anderen Themen – zum Beispiel bei Rasern in der Stadt: Kontrollen rund um die Uhr werden nicht möglich sein – und schwarze Schafe, die sich aus Unwissenheit oder Ignoranz nicht an Regeln halten, gibt es leider immer wieder.

Ihr Wolfram Leibe
Oberbürgermeister

Sie haben eine Frage zur Stadt Trier an den Oberbürgermeister? Schreiben Sie eine E-Mail an rathauszeitung@trier.de

Bitte beachten Sie: Der Oberbürgermeister beantwortet an dieser Stelle gerne allgemeine Fragen zur Stadt Trier und zur Stadtverwaltung. Fragen zu laufenden privaten Verfahren oder Dienstleistungen richten Sie bitte an die Ansprechpartner der Ämter.

Entscheiden für Trier

Die nächsten Termine der städtischen Gremien

Dienstag, 25. Februar, 10 Uhr: Seniorenbeirat: In der zweiten Arbeitssitzung der Wahlperiode beschäftigt sich der Beirat für die Belange älterer Menschen unter Leitung des Vorsitzenden Hans-Rudolf Krause unter anderem mit der elektronischen Patientenakte.

Dienstag, 25. Februar, 17 Uhr: Dezernatsausschuss II: Unter der Leitung von Sozialdezernentin Elvira Garbes geht es in der nächsten Sitzung unter anderem um die Bearbeitung von Anträgen zur Grundsicherung. Weiteres Thema sind die Berichte 2024 der Besuchskommission für die Erwachsenen- sowie für die Kinder- und Jugendpsychiatrie im Klinikum Mutterhaus. Diese überprüft regelmäßig, ob die Behandlung der Patientinnen und Patienten dort den gesetzlichen Vorgaben entspricht.

Mittwoch, 26. Februar, 17 Uhr: Dezernatsausschuss V: Der Ausschuss des Dezernats für Bürgerdienste, Innenstadt und Recht beschäftigt sich unter der Leitung von Dezernent Ralf Britten unter anderem mit dem ak-

tuellen Stand beim Innenstadt-Förderprogramm sowie dem Sirennennetz zur Warnung der Bevölkerung im Katastrophenfall.

Donnerstag, 6. März, 17 Uhr. Haupt- und Personalausschuss: Die konkrete Umsetzung des Kommunalen Investitionsprogramms 3.0. des Landes in Trier ist ein Schwerpunkt in der Sitzung unter der Leitung von OB Wolfram Leibe. Außerdem bereitet der Ausschuss die Stadtratssitzung vom 12. März vor und befasst sich mit dem städtischen Investitionsbericht für das letzte Drittel des Jahres 2024.

Mittwoch, 12. März, 17/17.30 Uhr, Stadtrat: Unter der Leitung von OB Wolfram Leibe kommt der Stadtrat zu zwei Sitzungen zusammen. Zunächst geht es um die Einbringung des Haushaltsentwurfs 2025. Auf der Tagesordnung der anschließenden Arbeitssitzung steht unter anderem die Verpackungssteuer.

Die Sitzungen finden im Großen Rathaussaal statt. Details zu den Tagesordnungen: www.trier.de/bekanntmachungen

Förderpreis zu vergeben

Der 2004 ins Leben gerufene Förderpreis des Sportsportverbands für herausragende Jugendarbeit hat eine lange Tradition. Er wird auch für 2024 vergeben, den Siegervereinen winkt wieder ein Gesamt-Preisgeld von 1050 Euro. In ihrer Bewerbung können die Vereine alles Wissenswerte über ihre Jugendarbeit aufzuführen. Größe und Tradition des Vereins spielen bei der Bewertung keine Rolle. Schriftliche Bewerbungen müssen bis 15. März per Mail an info@stadtsportverband-trier.de geschickt werden. Teilnehmen können ausschließlich Mitgliedsvereine des Stadtsportverbandes Trier.

2025 ehren Sportdezernentin Elvira Garbes und Marco Marzi, Vorsitzender des Stadtsportverbands, in einer feierlichen Veranstaltung am Donnerstag, 26. Juni, in der Arena wieder verdiente Alt- und Spitzensportler. Bei den Spitzensportlern geht es um die 2024 gewonnenen Titel und Medaillen. Alle Trierer Vereine sollten ihre Alt- und Spitzensportler bis spätestens Samstag, 15. März, melden an: Amt für Schulen und Sport, Abteilung Sport, Sichelstraße 8, 54290 Trier, oder per E-Mail an: stefan.schmieder@trier.de. Bei der Ehrung am 26. Juni werden auch die Förderpreise des Stadtsportverbands vergeben. red

Mehr als 16 Millionen für Schul-IT

Bilanz für Digitalpakt-Umsetzung in 36 städtischen Gebäuden

In ihrer Abschlussbilanz für die Umsetzung des Digitalpakts an den 36 städtischen Schulen zwischen 2019 und 2024 warten das Schul- und das Baudezernat mit eindrucksvollen Zahlen auf: Für Sanierungen und Beschaffungen wurden 16 Millionen Euro ausgegeben, davon stammen rund 6,4 Millionen vom Bund. Hinzu kommen gut 2,2 Millionen Euro für Projekte der Digitalpakete 2 bis 4. Bürgermeisterin Elvira Garbes ist erfreut, dass das Großprojekt trotz schwieriger Umstände pünktlich abgeschlossen wurde.

Von Petra Lohse

Dank der hervorragenden Zusammenarbeit sowohl zwischen dem Amt für Schulverwaltung und Sport und dem für die Umsetzung zuständigen Hochbauamt als auch mit den beteiligten Firmen habe man auch die Corona-Zeit gut überstanden. Damals gab es zum Beispiel Probleme bei den Lieferketten. Garbes und Baudezernent Dr. Thilo Becker dankten dem Bund für die Förderung und allen Projektbeteiligten, die stets an einem Strang gezogen hätten. „Bei der Digitalisierung sind die Trierer Schulen jetzt auch bundesweit richtig gut aufgestellt.“ Jetzt seien alle öffentlichen Schulen flächendeckend mit WLAN und Breitband versorgt.

Aktuelle Sparzwänge dürften Investitionen in Schulen und Bildung nicht verhindern. Das Hochbauamt habe durch die Erneue-



Knotenpunkt. Alexander Koch vom Hochbauamt (r.) erläutert Bürgermeisterin Elvira Garbes und Baudezernent Dr. Thilo Becker Details zum Schaltschrank in einem FWG-Fachraum. Foto: Presseamt/pe

rung der kompletten „passiven Infrastruktur“ die Voraussetzungen geschaffen, die Daten ins Klassenzimmer zu bekommen und ein stabiles, leistungsfähiges Netzwerk zur Nutzung verschiedener Endgeräte hergestellt. Ein Beispiel wurde bei einem Orts-termin im FWG in einer naturwissenschaftlichen Fachklasse vorgestellt: Neben der Tafel gibt es einen großen Flatscreen, an dem didaktische Videos gezeigt und bei einem interaktiven Unterricht Beiträge der Schüler eingespeist

werden. Garbes wies darauf hin, dass das am Anfang des komplexen Prozesses in enger Abstimmung mit den 36 Schulen erstellte Medienentwicklungskonzept komplett umgesetzt werden konnte. Gleichzeitig wurde auch dank der Zuschüsse im Amt für Schulverwaltung und Sport eine IT-Abteilung aufgebaut, in der vorher nur ein Mitarbeiter tätig war. Jetzt gibt es dort 15 Planstellen plus vier befristete und ein fest installiertes IT-Support-System für die einzelnen Schulen.

ZAHLEN UND FAKTEN

In den 36 Trierer Schulen wurden 250 Kilometer EDV-Kabel, 250 Netzwerk-Switches, 5200 Netzwerkdosen und 1100 Accesspoints installiert. Hinzu kommen 2193 Endgeräte für den Unterricht und 1229 Leihgeräte für die Lehrerinnen und Lehrer. 6900 Endgeräte wurden an Schülerinnen und Schüler ausgegeben, davon 1900 Pc's, 3800 Tablets und 1200 Laptops. 93 Prozent der Unterrichtsräume der 36 Schulen verfügen nun über eine moderne Präsentationstechnik und 94 Prozent haben einen WLAN-Anschluss.

Nächste Runde beim Schulentwicklungsplan

Zwischenbilanz mit einigen Umsetzungsvorschlägen im Ausschuss vorgestellt

Im Mai 2023 hat der Trierer Stadtrat nach einem intensiven Beteiligungs- und Diskussionsprozess den Schulentwicklungsplan beschlossen. Er enthält vier große Schwerpunkte: ganztägige Bildung, urbaner Bildungsraum, Vielfalt und Sozialraum sowie die „Bildungsstadt von morgen“.

28 Handlungsempfehlungen zeigen die große Bandbreite an Herausforderungen, mit der sich die kommunale Schulpolitik auseinandersetzen muss: der bauliche Zustand der Gebäude, mögliche

Erweiterungen, eine Optimierung der Schulbezirksgrenzen, eine Steigerung der „Schulbezirkstreue“, Standards für barrierefreie Gebäude, der Ausbau von Schulgärten und Verbesserungen beim Mittagessen.

Jetzt hat das aufwendige Verfahren eine neue Etappe erreicht: Im Schulträgerausschuss stellte der zuständige Amtsleiter Michael Thein eine Zwischenbilanz vor, wie es mit dem aktuellen Stand der Umsetzung der 28 Handlungsempfehlungen aus-

sieht. Diese geht nun zur Beratung in die Fraktionen. Zudem soll sich ein eigener Arbeitskreis damit befassen. Der gesamte Prozess soll, so Bürgermeisterin Elvira Garbes, noch vor Ostern abgeschlossen werden.

Der Entwurf enthält auch Neuigkeiten zu einigen Projekten: So zeichnet sich nun ab, dass die vor einiger Zeit erweiterte Grundschule im wachsenden Stadtteil Feyen/Weismark auf Dauer zu klein ist. Vor dem Ausbau hatte die Schulaufsicht des

Landes den Vorschlag abgelehnt, das Gebäude von vorneherein vierzünftig zu planen. Nun ist eine Erweiterung zur Vierzügigkeit umzusetzen. Zudem ist eine Änderung der Schulbezirksgrenzen erforderlich, um diese Vierzügigkeit wegen der beengten Platzverhältnisse zu deckeln. Bei der Begründung von Schulhöfen, wozu es einen Wettbewerb gibt, soll geprüft werden, ob das Kommunale Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation (kipki) genutzt werden kann. pe

Symbol für Mut und Solidarität

Grundsteinlegung für die künftige Hauptfeuerwehrwache in Trier

Der Bau der neuen Hauptfeuerwache mit Rettungswache und regionaler Leitstelle ist ein Kraftakt mit vielen Beteiligten, der die Zeiten überdauern soll. Das zeigte sich bei der Grundsteinlegung für das Großprojekt auf der Baustelle an der Südallee.

Die Stadt Trier, das Land und die Landkreise Trier-Saarburg, Bitburg-Prüm, Bernkastel-Wittlich, Vulkaneifel und Birkenfeld stemmen zusammen die Investition von über 145 Millionen Euro für den dreistöckigen und zweigeteilten Bau mit einer Grundfläche von insgesamt knapp 27.000 Quadratmetern. Das Büro Wulf Architekten aus Stuttgart als Generalplaner, die Züblin AG als Auftragnehmerin für den Hochbau, der Baubetrieb der Stadtwerke und das städtische Hochbauamt wirken zusammen, damit es vorangeht und der anvisierte Eröffnungstermin 2027 nicht aus dem Blick gerät. Die Bauleitung liegt bei der Berufsfeuerwehr Trier.

Die herausragende Bedeutung des Projekts wurde mit einer Zeitkapsel dokumentiert, die als symbolischer Akt im Grundstein im zweiten Untergeschoss einbetoniert wird. Ministerpräsident Alexander Schweitzer, Wolfgang Treis, Präsident der SGD Nord, OB Wolfram Leibe, die Landräte Stefan Metzendorf (Trier-Saarburg), Miroslaw Kowalski (Birkenfeld), Gregor Eibes (Bernkastel-Wittlich) und Andreas Kruppert (Bitburg-Prüm), Landrätin Julia Gieseking (Vulkaneifel), Feuerwehrdezernent Ralf Britten und Andreas Kirchartz, Leiter der Feuerwehr Trier, hatten die Kapsel zuvor mit den Wappen der beteiligten Kommunen, aktuellen Zeitungen, darunter die RaZ, den Bauplänen und einer Zwei-Euro-Münze mit Porta Nigra-Motiv befüllt.

Ministerpräsident Schweitzer sagte bei der Grundsteinlegung: „Mit der neuen Feuerwache schaffen wir die Voraussetzungen, um die hohe Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Feuerwehr in dieser Region auch in Zukunft sicherzustellen. Doch dieses Gebäude ist weit mehr als nur eine moderne Infrastruktur – es ist ein Symbol für Mut, Solida-



Baugrube. Ein Blick auf die Baustelle lässt die Dimensionen der neuen Hauptwache an der Südallee erahnen. Dort bestimmen derzeit vor allem mehrere große Kräne das Bild.

rität und Verantwortung füreinander. Hier werden künftig die Hauptfeuerwehrwache, die Rettungswache und die Integrierte Leitstelle unter einem Dach vereint, wodurch die Zusammenarbeit verschiedener Kommunen und des Landes noch effizienter gestaltet wird.“ OB Leibe betonte, man sei für jede Unterstützung dankbar, „die uns hilft, dieses nicht ganz triviale Projekt umzusetzen. Deshalb freut es mich sehr, dass der Landkreis Birkenfeld dazu gestoßen ist und sich beteiligt. Heute können wir sagen, dass wir im Zeitplan sind. Und alle Vorgaben, die sich aus der Nähe zum Weltkulturerbe Kaiserthermen ergeben, eingehalten haben.“ Für Landrat Stefan Metzendorf steht das entstehende Gebäude für „Sicherheit, Professionalität und Schutz der Bevölkerung.“ Er ergänzte: „Die Grundsteinlegung zeigt, was wir erreichen können, wenn wir alle an einem Strang ziehen.“

Daten und Fakten zum Großprojekt

Der Komplex besteht aus zwei Teilgebäuden mit drei Funktionsbereichen. In dem größeren Bau befinden sich die neue Hauptfeuerwache und die Rettungswache für die Berufsfeuerwehr. Sie ersetzt die in die Jahre gekommene Hauptfeuerwache am Barbara-Ufer und ist für rund 250 Mitarbeitende ausgelegt. In der Fahrzeughalle finden die zehn Feuerwehr- und Rettungsdienstfahrzeuge Platz, die jeweils in Bereitschaft sind. Die Alarmausfahrt ist an der Südallee vorgesehen.

Im zweiten Teil des Komplexes entsteht die neue Integrierte Leitstelle in der Verantwortung der Kreisverwaltung Trier-Saarburg. Dort werden alle 112-Notrufe aus den beteiligten Kreisen und aus Trier bearbeitet. Die Leitstelle mit 33 Mitarbeitenden ist damit rund um die Uhr für die Sicherheit von 614.000 Menschen in einem Gebiet von rund 5700 Quadratkilometer zuständig. Dazu kann die Leitstelle derzeit 677 Feuer- und 37 Rettungswachen, 175 Katastrophenschutz-einheiten und drei Hubschrauberstandorte alarmieren. Die 33 Disponentinnen und Disponenten in der Leitstelle stellen der Malteser Hilfsdienst, das Deutsche Rote Kreuz und die Berufsfeuerwehr Trier. Der Bau kostet rund 129 Millionen Euro. Davon trägt Trier rund 85 Millionen Euro (abzüglich Brandschutzförderung). Die übrigen Kosten verteilen sich zu unterschiedlichen Anteilen auf die beteiligten Landkreise und das Land. Dazu kommen 16,6 Millionen Euro für die redundant ausgeführte Technik der Integrierten Leitstelle, die das Land komplett trägt. red



Für die Ewigkeit. Die von den Projektbeteiligten befüllte Zeitkapsel wird per Kran in die Baugrube befördert. Fotos: Presseamt

Freie Fahrt für die Narren

Sperrungen und Umleitungen durch Karnevalsumzüge in vielen Stadtteilen

An den tollen Tagen sind die Narren wieder in vielen Stadtteilen unterwegs. Die zu den Zugstrecken gehörenden Straßen sind gesperrt, Parken auf Bürgersteigen ist jeweils verboten. Autofahrer sollten diese Bereiche weiträumig umfahren und die Umleitungen beachten. Die Regelungen der einzelnen Züge in den Stadtteilen:

■ **Euren:** Samstag, 1. März, 18.11 bis 22 Uhr (Nachtumzug). **Aufstellung:** Ottostraße. Zugstrecke: Ottostraße – Ludwig-Steinbach-Straße – Eurenstraße – Numerianstraße – St. Helena-Straße – Eligiusstraße – Burgmühlenstraße – Helenenbrunnen – St. Helena Straße – Numerianstraße – Peter-Schütz-Platz. **Auflösung:** Eurenstraße. Danach gibt es am Peter-Schütz-Platz ein buntes Karnevalstreiben.

■ **Pfalzel:** Sonntag, 2. März, 14.10 bis 16.30 Uhr. **Aufstellung:** Rothildisstraße. **Zugstrecke:** Freiherr-vom-Stein – Ringstraße – Steinbrückstraße – Adulastraße – Mechtelstraße – Residenzstraße – Steinbrückstraße. **Auflösung:** Kreuzung Pfalzelster Stern.

■ **Zewen:** Sonntag, 2. März, 14.11 bis 16.30 Uhr. **Aufstellung:** Turmstraße (ab Ecke Martinstraße). **Zugstrecke:** Turmstraße – Lindscheidstraße – Meierstraße – Kettenstraße – In der Acht – Fröbelstraße. **Auflösung:** Fröbelstraße.

■ **Irsch:** Sonntag, 2. März, 14.11 bis 17 Uhr. **Aufstellung:** Nicetiusstraße / Fandelborn / Wenzelbachstraße. **Zugstrecke:** Fandelborn – Wenzelbachstraße – Hockweilerstraße – Irscherstraße – Georgstraße – Auf der Neuwiese – Nicetiusstraße. **Auflösung:** Lärchenweg.

■ **Ehrang:** Montag, 3. März, 14.11 bis 17 Uhr. **Aufstellung:** Alemannenstraße / Merowingerstraße. **Zugstrecke:** Quinterstraße – Niederstraße – Kyllstraße.



Busumleitungen. Die Karte zeigt den Verlauf des Rosenmontagszugs (rot markiert) und die Routen sowie die Haltestellen der Buslinien. Es wird empfohlen, zum Innenstadt-Umzug per ÖPNV zu kommen. Karte: SWT

Auflösung: Kyllstraße (Kreisel). Da im Ehranger Ortskern keine weiteren Umleitungen zur Verfügung stehen, muss mit längeren Wartezeiten zwischen 13 und 17 Uhr gerechnet werden.

■ **Innenstadt:** Rosenmontagszug am 3. März, 11 bis etwa 17 Uhr. **Aufstellung:** Medardstraße (Anfahrt über B 268). **Zugstrecke:** Matthiasstraße – Saarstraße – Südallee – Kaiserstraße – Neustraße – Brotstraße – Hauptmarkt – Simeonstraße – Porta Nigra-Platz – Nordallee – Paulinstraße – Herzogenbuscher Straße. **Auflösung:** vor der Arena. Alle zur Strecke führenden oder sie kreuzenden Straßen sind ab 11.30 Uhr gesperrt. Zudem gilt an der Route ein absolutes Halteverbot ab 8 Uhr. Der Aufstellungsraum ist nur über die B 268 (Pellinger Straße) erreichbar.

Umleitungen: Die Medardstraße ist ab der Einmündung Aulstraße ab 9 Uhr gesperrt. Anliegerverkehr ist nur eingeschränkt bis Im Schammat möglich. Die Kreuzung Aul-/Medardstraße bleibt bis 11.30 Uhr als Zufahrt zur Weis-

mark offen. In der Medardstraße gilt von 8 bis etwa 15 Uhr ein beidseitiges Halteverbot. Der Verkehr auf der Südallee Richtung Saarstraße/Kaiserthermen fließt über Kaiser- und Gerty-Spies-Straße. Auf der Weimarer Allee in Richtung Kaiserstraße gilt eine Umleitung über Spitzmühle und Weberbach. Aus Richtung Olewig und Spitzmühle fließt der Verkehr über die Ostallee. Auf der Friedrich-Ebert-Allee und der Bruchhausenstraße führt die Strecke über Nordallee und Simeonstiftplatz. In Richtung Theodor-Heuss-Allee gilt eine Umleitung über Balduinstraße und in der Reichsabei. Die Herzogenbuscher Straße ist ab dem Verteilerkreis Nord gesperrt. Der Verkehr wird über die Parkstraße umgeleitet. Die Autofahrer sollten insgesamt die Innenstadt zwischen 11 und 18 Uhr meiden oder weiträumig umfahren. Aus Sicherheitsgründen gibt es zwischen 11 und 18 Uhr entlang der Zugstrecke ein Ein- und Durchfahrtsverbot für Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 3,5 Tonnen in Richtung des Rosenmontagszugs. Mit dieser zeitlichen Rahmenvor-

gabe sind die bestehenden Lade- und Lieferverkehrszeiten in der Fußgängerzone auch am Rosenmontag gewährleistet.

■ **Ruwer:** Dienstag, 4. März, 14.11 bis 17 Uhr. **Aufstellung:** Hermeskeiler Straße. **Zugstrecke:** Hermeskeiler Straße – Rheinstraße – Ruwerer Straße. **Auflösung:** Ruwerer Straße (Ruwerbrücke). Die Ortsdurchfahrt ist gesperrt. Aus der Stadtmitte oder aus Kenn ist der Stadtteil über die Ruwerer- und die Rheinstraße nicht erreichbar.

■ **Biewer:** Schärensprung am Dienstag, 4. März, 14.11 bis 16 Uhr. **Aufstellung:** Biewerer Straße. **Strecke:** Talstraße – Johannes-Kersch-Straße. **Auflösung:** Johannes-Kersch-Straße. Der Durchgangsverkehr aus Pallen und aus Ehrang wird über die B 53 (neu) umgeleitet. Zwischen 13 und 17 Uhr wird mit Wartezeiten gerechnet. Parkmöglichkeiten für die Besucherinnen und Besucher gibt es am Mäusheckerweg.

Infos zu den Busfahrplänen auf Seite 7

Erstmals gilt ein Messerverbot

Umfangreiches Sicherheitskonzept für Weiberfastnacht und Rosenmontagszug

Wenn die Narren bald wieder fröhlich auf den Straßen unterwegs sind, sorgen Rathaus, Polizei und Rettungsdienste dafür, dass sie unbeschwert und sicher feiern können. Dabei setzen die Verantwortlichen bis auf eine Neuerung auf das bewährte Sicherheitskonzept.

■ **Gefährdungseinschätzung:** Die Präventionsmaßnahmen ergeben sich aus der bundesweiten Bewertung der Sicherheitsbehörden, wonach weiter eine abstrakte Gefährdung besteht. Es gibt für die Region Trier aber keine Hinweise auf konkrete Gefahren. Polizeibeamte sind am Fetten Donnerstag auch zu gezielten Jugendschutzkontrollen im Einsatz.

■ **Zufahrtsbeschränkungen:** Wegen der erhöhten Sicherheitsvorkehrungen gibt es rund um den Rosenmontagszug zwischen 11 und 18 Uhr entlang der Strecke wieder ein Ein- und Durchfahrtsverbot (in Zugrichtung) für Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 3,5 Tonnen. Die Polizei kontrolliert das Ein- und Durchfahrtsverbot.

■ **Lieferverkehr:** Außerdem gelten rund um den Hauptmarkt geänderte Zeiten: Anlieferungen sind in diesem Gebiet nur bis 10 Uhr möglich.

■ **Glasverbot:** Für den Hauptmarkt gilt erneut ein Glasverbot an Weiberdonnerstag, 10 bis 17 Uhr. Rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsamts sorgen mit dem Veranstal-

ter, der Arbeitsgemeinschaft Trierer Karneval (ATK), dafür, dass das Glasverbot eingehalten wird, um Verletzungen zu vermeiden.

■ **Messerverbot:** Wegen Änderung des Waffengesetzes wurde das schon bestehende Verbot, bei öffentlichen Veranstaltungen Waffen mitzuführen, um ein absolutes Messerverbot zur Eindämmung von Gewalttaten plus Kontrollbefugnissen für die zuständigen Behörden erweitert. Das Verbot ist an keine Größenbegrenzung der Klinge gebunden und schließt „Alltagsmesser“ ein.

Verstöße gegen dieses Verbot sind Ordnungswidrigkeiten, die mit Geldbußen sowie Einziehung der Messer geahndet werden können. Werden Waffen mitgeführt, ist dies eine Straftat. An Weiberfastnacht auf dem Hauptmarkt und beim Rosenmontagszug kontrollieren das Ordnungsamt und die Polizei das Verbot. Sie dürfen Personen durchsuchen und mitgeführte Gegenstände sichten. Es ist auch untersagt, Objekte, die wie Waffen aussehen, als Teil des Kostüms mitzuführen. Zudem wird auf das Verbot des Cannabis-Konsums hingewiesen, das unter anderem von 7 bis 20 Uhr in der Fußgängerzone gilt und in Anwesenheit von Personen unter 18 Jahre.

■ **Rettungsdienste:** Auch für die Kräfte von Berufsfeuerwehr, freiwilligen Feuerwehren und der Hilfsorganisationen ist Fastnacht eine besondere Herausforderung. Da der Rettungsdienst be-



Vorbeugung. Damit die Narren unbeschwert feiern können, gilt Weiberfastnacht auf dem Hauptmarkt und beim großen Umzug an Rosenmontag ein aktualisiertes Sicherheitskonzept. Archivfoto: Presseamt

sonders gefordert ist, stehen einige Fahrzeuge zusätzlich zum Regelrettungsdienst rund um die Uhr bereit. red

JUGENDPARTY

Damit Jugendliche ab 14 auch nach dem Start auf dem Hauptmarkt an Weiberdonnerstag unbeschwert und sicher feiern können, organisiert die städtische Jugendpflege zusammen mit dem Mergener Hof wieder eine Party ab 15 Uhr in der BBS-Aula. Einlass ist ab 14 Uhr. Dort wird die Alkoholausgabe streng kontrolliert.

Auch dank der Mitwirkung des Treffpunkts am Weidengraben und des Kulturgrabens gibt es ein attraktives Programm. Bei

der Party sind auch Security-Kräfte im Einsatz. Bei Bedarf stehen eine Krisenintervention durch Fachkräfte zur Verfügung sowie ein Sanitätsdienst.

Bei der Party arbeiten Jugendpflege, Polizei, städtischer Jugendschutz und Ordnungsamt eng zusammen. Bürgermeisterin Elvira Garbes bedankt sich bei den freien Trägern, die durch ihre Mitwirkung das Party-Programm bis etwa 22 Uhr erst möglich machten. red

Zusätzliche Sternbusse unterwegs

Fahrplan-Änderungen der SWT-Busse an Karneval

Die Stadtwerke bieten an den Fastnachtstagen einfache Mobilität in und um Trier: An Weiberdonnerstag gilt der Freitagsfahrplan. Es fahren zusätzliche Sternbusse wie an einem Freitag bis 2.15 Uhr ab Hauptbahnhof. An Rosenmontag gilt der Samstagfahrplan mit letzten Abfahrten um 2.15 Uhr ab Hauptbahnhof. Die Stadtwerke setzen an allen Fastnachtstagen nach Möglichkeit die größeren Gelenkbusse

und Zusatzbusse ein. Von Weiberdonnerstag bis einschließlich Fastnachtdienstag, 4. März, entfallen alle Touren, die im Fahrplan als Schulfahrten markiert sind. Für Nachtschwärmer ist das Smart-Shuttle in den Nächten nach Weiberdonnerstag und Rosenmontag als ergänzendes Angebot von 2.30 bis 8.30 Uhr buchbar. Durch die Umzüge (Übersicht Seite 6) kommt es zu Änderungen auf vielen Linien. Das gilt besonders rund um den Innenstadt-Umzug am Rosen-

montag. Nicht betroffen sind aber die Linien 84 und 85, Das Stadtbuscenter bleibt an Rosenmontag geschlossen, ist telefonisch (0651/717-273) jedoch zu erreichen. An einigen Stellen im Liniennetz kann es zeitweise zu Verzögerungen und Streckenänderungen kommen. red

■ Alle Umleitungen und Übersichtspläne sind online auf www.swt.de zu finden. Konkrete **Fahrplaninformationen** gibt es auch über die VRT-App. red

Karnevalspause

Die Stadtverwaltung ist an Weiberfastnacht ab mittags und am Rosenmontag für den Publikumsverkehr geschlossen. Ergänzend gelten diese Regelungen:

■ Das Servicecenter ist unter der Zentralen Behördennummer 115 durchgehend erreichbar. Die zentralen Einwahlnummern 718-0 und 715-0 sind am Weiberdonnerstag ab 13 Uhr und Rosenmontag nicht erreichbar.

■ Das VHS-Büro im Palais Walderdorff ist an Weiberdonnerstag und Fastnachtdienstag von 8.45 bis 12.15 Uhr erreichbar.

■ Das Seniorenbüro ist zu von 27. Februar bis 4. März. red



Sieger und Besiegte. Einige Tage nach der nächtlichen Eroberung der Römerbrücke stellen amerikanische GIs die Szene nach (rechts). Hunderte Soldaten des Volkssturms ziehen mit erhobenen Händen durch die Saarstraße (links oben). Der Fahrer eines Sherman-Panzers, der das US-Hauptquartier im Hotel Porta-Nigra bewacht, steigt zum Zeitvertreib auf ein erbeutetes deutsches Pferd. Fotos: Stadtarchiv Trier/privat



Stunde Null an der Römerbrücke

Vor 80 Jahren eroberte die US-Armee Trier und beendete die NS-Herrschaft

Die 10. US-Panzerdivision griff Ende Februar 1945 Trier an, nachdem sie zuvor die Saar überquert und Zerf erobert hatte. In den frühen Morgenstunden des 2. März nahmen die GIs die unzerstörte und strategisch wichtige Römerbrücke ein. Der Kampf um Trier war damit entschieden.

Von Ernst Mettlach

Bereits am 28. Februar 1945 hatten amerikanische Soldaten die heutigen Höhenstadtteile und den



Gefangene. Deutsche Soldaten ziehen in Gefangenschaft. Für die amerikanischen Eroberer Triers ging der Krieg noch rund zwei Monate weiter. Lt. Col. Richardson, der Eroberer Triers, kam noch in den letzten Kriegstagen in Süddeutschland ums Leben. Fotos: Stadtarchiv Trier

Petrisberg erobert, am Morgen des 1. März drangen sie in den Norden Triers ein. Andere Einheiten griffen von Süden an. Trier war fast ganz abgeschnitten.

Hauptziel der amerikanischen Armee waren die beiden Moselbrücken. Um sie in die Hand zu bekommen, rollte eine gepanzerte Einheit am Nachmittag des 1. März in Zerf los, an der Spitze Lt. Col. Jack J. Richardson. Die Einheit erreichte bei Irsch das heutige Trierer Stadtgebiet und rückte über Olewig weiter Richtung Innenstadt vor. Zunächst fuhr ein

Trupp amerikanischer Soldaten um 2 Uhr morgens zur Kaiser-Wilhelm-Brücke, die aber am Vortag gesprengt worden war. Eine weitere Gruppe erreichte anschließend die unzerstörte Römerbrücke. Auf Befehl Richardsons stürmten Soldaten und Panzer über die Brücke und verhinderten, dass ein deutscher Major und fünf Soldaten doch noch die Brücke sprengten – in den Pfeilern waren zwei Tonnen Sprengstoff angebracht. Anschließend sicherten amerikanische Panzer den Römerbrückenkopf. Um fünf Uhr am Morgen des 2. März erhielt General Morris, Kommandeur der 10. Panzerdivision den Funkspruch, dass die Römerbrücke erobert sei. Bereits um 10 Uhr hatten die Amerikaner bei der so genannten „Säuberung“ der Stadt rund 800 deutsche Soldaten gefangen genommen und ihr Hauptquartier im Hotel Porta Nigra eingerichtet, auf dem sie das Sternenbanner hissten. Um 16 Uhr des 2. März wurde Trier als erobert und gesichert gemeldet. Die letzte Meldung der deutschen Verteidiger lautete: „Restbesatzung Trier eingeschlossen. Freikämpfen Römerbrücke mit vorhandenen Kräften unmöglich. Beabsichtigen, uns bei Einbruch der Dunkelheit durchzuschlagen“.

Es folgten noch tagelange, verlustreiche Kämpfe in Ehrang und Quint. Deutsche Gegenangriffe in und um Lampaden hatten zum Ziel, die amerikanischen Verbindungen zu unterbrechen und forderten Hunderte Tote. Trier blieb jedoch fest in der Hand der Amerikaner.

Saubere und attraktive Stadt

CDU Aufgrund des aktuellen Urteils des Bundesverfassungsgerichtes, das die Einführung einer Verpackungssteuer in Tübingen für zulässig erklärt hat, steht auch im Trierer Stadtrat dieses Thema wieder an. Bereits 2019 hatte der Stadtrat auf Antrag der Linken unter anderem gegen die Stimmen der CDU beschlossen, in Trier eine solche Steuer einzuführen.



Unserer Fraktion sowie unseren Bündnispartnern, den Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen und FDP, ist ein sauberes und attraktives Stadtbild durch weniger Müll und Umweltverschmutzung ein wichtiges Anliegen, wobei wir aber gleichzeitig die Situation der Gastronomie und ihrer Kundschaft im Blick haben, die durch eine Verpackungssteuer zusätzlich belastet würden. Aus diesem Grund wird die Jamaika-Koalition in der Stadtratssitzung am 12. März beantragen, dass die damals vom Rat beschlossene Einführung einer Verpackungssteuer für weitere zwei Jahre ausgesetzt wird. In dieser Zeit sollen praktikable und nachhaltige Lösungen gefunden werden, die dem Umweltschutz, der lokalen Wirtschaft sowie den Verbraucherinnen und Verbrauchern gerecht werden.

Unser gemeinsamer Antrag sieht vor, einen ergebnisoffenen Dialog unter Federführung der IHK mit der Gastronomie zu initiieren. Dabei sollen gemeinsam mit den beteiligten Unternehmen in einem ergebnisoffenen Prozess innovative Konzepte zur Müllvermeidung und -reduzierung entwickelt werden, die es zu etablieren und aktiv zu unterstützen gilt. Die Einführung von Pfandleihsystemen oder andere praxisnahe Lösungen können ergänzende Maßnahmen sein.

Parallel soll die Verwaltung Erfahrungen aus anderen Kommunen, in denen eine Verpackungssteuer bereits umgesetzt wurde, sammeln und auswerten. Diese Erkenntnisse sollen in die weitere Entscheidungsfindung einfließen. Der zuständige Dezernent soll regelmäßig über den Fortschritt des Prozesses und über messbare Fortschritte im Bereich der Müllvermeidung und -reduzierung berichten. OB Wolfram Leibe wird gebeten, über den Deutschen Städtetag auf eine bundeseinheitliche Lösung hinzuwirken. Nach Ablauf der zweijährigen Evaluationsphase berät der Stadtrat dann erneut über den Vollzug des Beschlusses von 2019. Die antragstellenden Fraktionen hoffen auf eine breite Unterstützung für diesen konstruktiven und zukunftsorientierten Ansatz.

Thomas Marx, Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion

Kontakt: Telefon: 0651/718-4050
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

Gemeinsam für eine saubere Stadt

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN ITS Stadtrat Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Die Sauberkeit unserer Stadt liegt uns allen am Herzen. Ein gepflegtes Stadtbild steigert nicht nur unser Wohlbefinden, sondern trägt auch zum Umweltschutz bei. Müll auf Straßen, Plätzen und in Grünanlagen ist nicht nur ein ästhetisches Problem, sondern auch eine Herausforderung für die Umwelt und die städtische Infrastruktur. In diesem Sinne begrüßen wir die jüngste Initiative des Oberbürgermeisters, das Thema Müllreduzierung nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Verpackungssteuer nun erneut in die Diskussion zu bringen.

Schon 2019 hat der Stadtrat beschlossen, sich nach einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts mit der Einführung einer Verpackungssteuer auseinanderzusetzen. Denn eines ist klar: Weniger Müll bedeutet mehr Lebensqualität für alle. Durch konsequente Abfallvermeidung kann zudem langfristig durch niedrigere Entsorgungskosten Geld gespart werden. Unser Ziel ist aber, den Verpackungsmüll zu reduzieren und nicht, die Lebensmittel zu verteuern und somit die Gastronomie zu belasten. Deshalb bevorzugen wir Lösungen, die nicht einfach an die Verbraucherinnen und Verbraucher weitergegeben werden. Daher wollen wir es Gastronomiebetrieben, Einzelhändlern und anderen relevanten Akteuren unter Federführung der Industrie- und Handelskammer ermöglichen, in den nächsten beiden Jahren eigene Konzepte zur Müllvermeidung zu entwickeln.

Dazu könnten beispielsweise Pfandleihsysteme für Mehrwegverpackungen oder Anreize für den verstärkten Einsatz von umweltfreundlichen Verpackungen gehören. Eine breite Beteiligung der Akteure soll dabei die Akzeptanz und Beteiligung an solchen Maßnahmen erhöhen. Folglich soll die Entscheidung über die Einführung einer Verpackungssteuer nach unserem Willen und dem unserer Partner im Stadtrat, CDU und FDP, für zwei Jahre ausgesetzt werden. Diese Zeit möchten wir zudem nutzen, um Erfahrungen und Daten aus anderen Städten zu sammeln, die bereits eine solche Steuer eingeführt haben. So können wir bewerten, welche Maßnahmen tatsächlich effektiv sind und ob die Durchführung eigener Maßnahmen die Einführung einer Verpackungssteuer weiterhin als notwendig erscheinen lässt. Danach werden wir im Stadtrat erneut über das weitere Vorgehen beraten. Parallel werden wir den Oberbürgermeister bitten, sich über den Gemeinde- und Städtebund sowie den Deutschen Städtetag für eine bundeseinheitliche Lösung einzusetzen. Ein Flickenteppich aus kommunalen Einzelmaßnahmen kann langfristig keine nachhaltige Lösung sein.

Herzliche Grüße, Michael Lichter

Kontakt: Telefon: 0651/718-4080
E-Mail: grune.im.rat@trier.de

Endgültiges Aus für die Verpackungssteuer



In der nächsten Sitzung des Stadtrates am 12. März steht ein wichtiges

Thema zur Debatte: die mögliche Einführung einer Verpackungssteuer. Diese neue Steuer, die bereits 2019 beschlossen wurde, könnte nun Realität werden. Doch nicht alle stehen hinter diesem Plan. Die Freie Wähler-Fraktion setzt sich für einen sofortigen und dauerhaften Stopp dieser Pläne ein und fordert die komplette Aufhebung des Beschlusses. Unsere Stadt braucht keine neuen Steuern und Abgaben, die sowohl Verbraucher als auch Unternehmen zusätzlich belasten. Seit dem Beschluss aus dem Jahr 2019 hat sich die wirtschaftliche Lage stark verändert. Gewerbetreibende kämpfen aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie, steigender Löhne und Gehälter sowie erhöhter Mieten und Energiekosten um ihre Existenz. Eine zusätzliche Steuer und noch mehr Bürokratie würde diese Probleme nur verschärfen.


Es ist bemerkenswert, dass die CDU-Fraktion, die 2019 noch gegen die Verpackungssteuer stimmte, nun in dem Bündnis mit den Grünen lediglich eine vorübergehende Aussetzung dieser Steuer unterstützt. Diese halbherzige Maßnahme, die Steuer nur für zwei Jahre auszusetzen, ist keine Lösung. Dadurch wird das Problem lediglich aufgeschoben. Nach dem Ablauf der zwei Jahre könnte die Steuer dann doch eingeführt werden, was langfristig für Unsicherheit sorgt. Wir fordern stattdessen die Prüfung alternativer Konzepte zur Reduzierung von Verpackungsmüll, die effektiv sind, ohne Belastungen zu verursachen. Die Verwaltung sollte in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsverbänden und Experten nach Lösungen suchen, die einfache Anreize zur Müllvermeidung bieten und ohne bürokratischen Aufwand umgesetzt werden können. Ein innovatives Instrument könnte zum Beispiel auch die Ausschreibung eines Ideenwettbewerbs sein, bei dem Bürger und Unternehmen eingeladen werden, praktikable Vorschläge zur Reduzierung von Verpackungsmüll einzureichen.

Wir stehen an einem kritischen Punkt: Anstatt mehr Steuern und mehr Bürokratie brauchen wir weniger Abgaben und eine Reduzierung der Bürokratie. Und wir brauchen schnelle und klare Entscheidungen. Eine zweijährige Verschiebung des Problems und ein Aussetzen helfen unserer Stadt nicht weiter. Wir beantragen daher, die Pläne zur Einführung einer Verpackungssteuer endgültig zu stoppen und den Beschluss aus dem Jahr 2019 aufzuheben. Die Stadt muss zeigen, dass es möglich ist, Fehlentscheidungen aus der Vergangenheit zu korrigieren.

Daniel Klingelmeier, Fraktionsvorsitzender

Kontakt: Telefon: 0651/718-4085
E-Mail: freiewaehler.im.rat@trier.de

Sauberkeit mit Augenmaß

 Die FDP-Fraktion im Trierer Stadtrat setzt sich für eine saubere Innenstadt ein, ohne die Gastronomie zusätzlich zu belasten. Gemeinsam mit unseren Partnern von CDU und Grünen haben wir einen pragmatischen Ansatz gefunden, um Müll zu reduzieren und nachhaltige Konzepte zu entwickeln. Wir danken unseren Partnern für die konstruktive Zusammenarbeit und die Bereitschaft, eine ausgewogene Lösung zu erarbeiten, die sowohl dem Umweltschutz als auch der lokalen Wirtschaft gerecht wird.



Die Trierer Gastronomie hat seit 2019 eine harte Zeit durchlebt. Die Pandemie, steigende Energiepreise und teurere Lebensmittel haben viele Betriebe an die Grenze ihrer Belastbarkeit gebracht. Eine zusätzliche Verpackungssteuer würde viele Gastronomen vor weitere große Herausforderungen stellen. Daher war es uns wichtig, eine Lösung zu finden, die Sauberkeit und Nachhaltigkeit in den Fokus rückt, ohne die Gastronomie weiter zu belasten.

Das Ziel bleibt eine saubere und attraktive Innenstadt. Weniger Verpackungsmüll bedeutet nicht nur einen Gewinn für die Umwelt, sondern auch für das Stadtbild und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger. Gleichzeitig muss ein fairer Ausgleich gefunden werden, der sowohl die Interessen der Gastronomie als auch der Stadtgesellschaft berücksichtigt.

Wir sind überzeugt, dass auch die Gastronomie selbst ein hohes Interesse an einer sauberen Stadt hat. Mit der Industrie- und Handelskammer als Moderatorin wird ein Prozess gestartet, in dem Betriebe eigene, praxisnahe Lösungen entwickeln können. So erreichen wir eine langfristige und tragfähige Verbesserung der Situation ohne neue finanzielle Hürden für die Unternehmen.

Tobias Schneider,
Fraktionsvorsitzender

Kontakt: Telefon: 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Kommunale Hochschuloffensive



Die Zahl der Studierenden in Trier ist drastisch zurückgegangen. Auch wenn Hochschulpolitik Sache des Landes ist, dürfen wir als Stadt dem Phänomen dieser Entwicklung nicht tatenlos gegenüberstehen. Die Stadt Trier ist herausgefordert, nach Strategien zu suchen, um unsere Stadt attraktiv für Studierende zu machen. Deshalb bringt Die Linke im Stadtrat für die nächste Ratssitzung einen Antrag ein, der sich mit Trier als Hochschulstandort beschäftigt. Wir wollen, dass eine Strategiegemeinschaft gebildet wird: Sie soll gemeinsam mit dem Land und den Hochschulen in Trier nach Gründen suchen, warum trotz bundesweiter Rekordzahlen von Studierenden in Trier so hohe Einbrüche zu verzeichnen sind. Die Stadt kann so mit Land und Hochschulen nach Strategien suchen, wieder mehr Studierende nach Trier zu bringen. In drei Strategieentwürfen soll proaktiv nach der Förderung von Standortvorteilen gesucht werden:

1. Der Strategieentwurf „Soziales und Wohnen“ soll die soziale Situation von Studierenden in den Blick nehmen. Nach einer Studie des Studierendenwerkes Aachen sind 37,9 Prozent aller Studierenden armutsgefährdet. Hier muss auf kommunaler Ebene eine Strategie gefunden werden, Armut entgegenzuwirken, unter anderem durch Studierendenwohnheime, die langfristig gesichert sind, sowie kostenloses Internet und Sozialberatungsangebote. Auch muss man an dieser Stelle prüfen, ob Wohnheime für Azubis geöffnet werden. Studierende und Azubis brauchen kostengünstige Wohnunterkünfte. Beide Gruppen werden für die Stadtentwicklung gebraucht.
2. Der Strategieentwurf „Studentische Kultur und Zukunftsperspektive“ soll Strategien entwickeln, um stärker als bisher studentische Kultur- und Freizeitangebote zu entwickeln. Auch müssen Strategien beraten werden, Studierende nach dem Abschluss in Trier zu halten.
3. Der Strategieentwurf „Studentische Stadtentwicklung“ soll Stadtplanung für Studierende entwerfen: Der Versuch, die Studierenden in die City zu bringen, verzeichnete bisher keine großen Erfolge. Es ist zu überlegen, welche Impulse für studentisch geprägte Viertel gesetzt werden können.

Es muss mehr getan werden, um Studierende in Trier zu halten. Man muss sie dabei unterstützen, mit kreativen Ideen Arbeitsplätze zu kreieren, das Wissen von der Forschung und Lehre in die Praxis umzusetzen und so Trier modern zu halten.

Marc-Bernhard Gleißner,
Fraktionsvorsitzender

Kontakt: Telefon: 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

Stadtbusse für Schulen



Außerschulische Lernorte sind wichtige Bestandteile der pädagogischen Arbeit an unseren Schulen. Wir wissen als SPD-Fraktion, dass Bildungsprozesse durch Besuche von Partnereinrichtungen nachhaltig gestärkt werden. Die nachhaltige Entwicklung (BNE), kulturelle Bildung oder die MINT-Fächer sind hier zu nennen. Hier kann die Einbindung der Arbeit zum Beispiel der Trierer Bildungswerkstatt, des Theaters, des Forstamts, des Wasserwerkes Trier, um nur einige Beispiele zu nennen, die Bildung unserer Kinder ganzheitlich weiter unterstützen. Wir halten es als SPD-Fraktion auch daher für richtig, dass wir als Stadt in diese Institutionen nachhaltig weiter investieren.



Die Organisation dieser außerschulischen Lernprozesse wollen wir unterstützen. Damit kommen wir als SPD-Fraktion auch Anregungen und Wünschen aus den Schulen nach, die uns unter anderem aus der Grundschule Zewen, der Kurfürst Balduin-Realschule oder der Keune-Grundschule erreichten.

Denn häufig sind die Buskosten nicht immer für alle Schulen leistbar. Nicht jede Familie ist in der Lage mehrmals im Schuljahr, neben weiteren schulischen Kosten wie Klassenkasse, Bastelgeld und Ähnlichem Busfahrten zu finanzieren. Daneben können Familien in benachteiligten Sozialräumen ihren Kindern den Besuch dieser Lernorte häufig auch außerhalb von Schule nicht bieten. Wir wollen als SPD-Fraktion diese Benachteiligung für viele Kinder in unserer Stadt abbauen.

Unsere Stadtbusse der SWT verbinden uns exzellent in der Stadt und die Lehrer:innen können die Fahrten zuverlässig planen. Unsere Schulkinder haben ein Recht auf gleiche Teilhabe- und Bildungschancen. Drei freie Fahrten pro Schuljahr und pro Schüler:in würden dieses Ziel unterstützen. Daher beantragen wir im Stadtrat am 12. März als SPD-Fraktion dieses Kontingent, um allen Kindern beste Bildung unabhängig von ihrem familiären Hintergrund zu ermöglichen. Denn Bildung ist ein Grundrecht.

Sven Teuber, MdL,
SPD-Fraktionsvorsitzender

Kontakt: Telefon: 0651/718-4060
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion lehnt Verpackungssteuer ab



Mit Beschluss vom 29. Januar 2019 hat der Stadtrat die Verwaltung beauftragt, die Erfahrungen der Stadt Tübingen bei der Einführung der Verpackungssteuer zu verfolgen und gegebenenfalls auch für Trier eine entsprechende Satzung zu erarbeiten. Mit dem kürzlich zur Causa Tübingen ergangenen Urteil des Bundesverfassungsgerichts wird den Kommunen jetzt die Möglichkeit eröffnet, eine solche Steuer einzuführen. Dass die Stadtverwaltung im Rückgriff auf einen Ratsbeschluss aus dem Jahr 2019 von dieser Möglichkeit Gebrauch machen will, überrascht auch mit Blick auf die prekäre Haushaltslage nicht.

Die AfD-Fraktion lehnt die Einführung einer Verpackungssteuer in Trier ab. Wir teilen die von der IHK vorgetragenen Bedenken der lokalen Wirtschaft und insbesondere der Gastronomie. Durch eine zusätzliche Steuer entstände ein Wettbewerbsnachteil im Vergleich zu den umliegenden Städten, der den Druck auf unsere Innenstadt weiter erhöhen würde. Zudem wäre es kontraproduktiv, Betriebe in einer ohnehin schwierigen konjunkturellen Lage mit zusätzlichen Kosten zu belasten. Gleiches gilt für unsere jetzt schon von Inflation und Teuerung geplagten Bürger, die mit spürbaren Preissteigerungen bei Mitnahmeprodukten rechnen müssten. Dies würde gerade Produkte im unteren Preissegment und wirtschaftlich weniger gut aufgestellte Menschen betreffen. Noch einmal 50 Cent auf einen Döner, eine Pizza oder einen Kaffee obendrauf mag für manche Gutverdiener unerheblich sein, für viele Familien mit Kindern wäre es das nicht.

Hinzu kommt, dass eine Umsetzung dieses Projektes mit erheblichen bürokratischen Aufwand sowohl für die Stadt als auch für die Steuerpflichtigen verbunden wäre. Dies würde die Ausgaben für die Betriebe weiter in die Höhe treiben und die zu erwartenden Einnahmen der Stadt deutlich schmälern.

Gegen eine sinnvolle Reduzierung von Verpackungsmüll ist selbstverständlich nichts einzuwenden. Aber in einer Situation, in der viele Gastronomen in unserer Stadt bereits um ihr Überleben kämpfen, halten wir die Einführung einer Verpackungssteuer für verantwortungslos. Eine Insolvenz von Betrieben würde nicht nur diesen, sondern am Ende auch dem städtischen Haushalt schaden.

Die AfD-Fraktion hat deshalb für die März-Sitzung des Stadtrates den Antrag gestellt, den Beschluss aus dem Jahre 2019 aufzuheben. Da sich inzwischen auch andere Fraktionen dieser Forderung angeschlossen haben, besteht die berechtigte Hoffnung, die Einführung einer Verpackungssteuer in Trier zu verhindern.

AfD-Fraktion

Kontakt: Telefon: 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

„Neue“ Rathaus Zeitung



Erstmals seit Erscheinen der „neuen“ Rathaus Zeitung dürfen sich die Fraktionen nach der durch die Bundestagswahl begründeten Pause wieder zu Wort melden und über ihre Tätigkeit berichten. Es ist gut, dass für die Berichte nun mehr Freiraum und Text zur Verfügung steht. Denn gerade bei komplexen Sachlagen ist es schwierig, das Thema einfach und verständlich darzulegen. Einziger Wermutstropfen ist, dass die Erscheinungsweise nun auf einen zweiwöchigen Rhythmus festgelegt wurde.

In den vergangenen Wochen, die geprägt waren durch den Bundestagswahlkampf, gab und gibt es aber immer noch viele städtische Themen, die Ihnen „unter den Nägeln“ brennen und in vielfältiger Weise an unsere Fraktion herangetragen wurden. Gerade auch, weil wir als Unabhängige Bürgervertretung nur auf kommunaler Ebene tätig sind, legen wir unseren Fokus auf Sie, sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger:

■ **Bewohnerparken:** Die Erhöhung der Parkgebühren auf aktuell 200 Euro im Jahr hat die UBT-Stadtratsfraktion nicht nur kritisch hinterfragt, sondern konsequenterweise auch den Haushalt, der diese Mehreinnahmen berücksichtigt, abgelehnt. In Trier-Süd regt sich verständlicherweise auch seitens vieler Gewerbetreibender erheblicher Widerstand. Deshalb muss hier schnellstmöglich seitens der Verwaltung eine Einigung erzielt werden.

■ **Polleranlagen:** Auch durch die im Bau befindlichen Polleranlagen gab es von Einzelhändlern und Dienstleistern Beschwerden, die sich ihrer Existenzgrundlage beraubt sehen. Hier hoffen wir, dass die Verwaltung ihrer Pflicht nachkommt und eine bessere Kommunikation pflegt und Lösungsmöglichkeiten findet.

■ **Tuchfabrik:** Es gibt aber auch erfreuliche Entwicklungen, die wir als Fraktion mit begleitet haben und werden: Der Tufa-Neubau schreitet voran. Damit ist ein erster Schritt für die umfangreiche Theatersanierung getan. Ebenso erfolgte die Grundsteinlegung für die neue Feuerwache, einem der größten Bauprojekte in Triers Geschichte.

■ **Bürgerhaushalt:** Als besonders wertvolles Instrument der Bürgerbeteiligung und als Arbeitsgrundlage für uns erachten wir den aktuellen Bürgerhaushalt, bei dem viele gute und sinnvolle Vorschläge gemacht wurden, die sich nun in der Prüfungsphase befinden. Es bleibt zu hoffen, dass einige Maßnahmen – trotz finanzieller Knappheit – umgesetzt werden können.

UBT-Stadtratsfraktion

Kontakt: Telefon: 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Die Fraktion stellt sich vor

Die FRAKTION Liebe Leser*innen,

herzlich willkommen bei der Fraktion Die Fraktion. Gerne nutzen wir die Chance, uns auf Ihre Kosten vorzustellen: Wir sind Vera und Michael, die von Ihnen in den Stadtrat erwählten Politiker*innen. Für Sie als interessierte Bürger*innen haben wir uns hier gegenseitig ins Profil gestellt:



Da ist zum einen Vera. Vera errang in der letzten Oberbürgermeisterinnenwahl einen knappen dritten Platz mit Fotofinish. Hut ab. Der Erfolg ist der 26-jährigen aber nicht zu Kopf gestiegen. Vera bleibt am Boden. So beschreibt sie sich ungefragt als Teil eines Fahrrads. Sie sei der Stock, der einem im Vorbeifahren in die Speichen geworfen wird. Wie dieser Stock zum wesentlichen Bestandteil eines jeden Fahrrads gehört, gehört sie zur Trierer Politik. Sie findet das auch unmöglich! Aber keine Angst, Sie können sie loswerden.

Neben Vera sitzt als Co-Fraktionsvorsitzender das schwäbische Mastermind Michael. Der Brachiosaurus ist ihm der Liebste aller Dinos. Dabei erringt Michael mit 34 Jahren schon fast selbst den Titel eines Dinos. 34, da sagen Sie, liebe Leser*innen: Michael sei ein junger Hüpfen. Recht mögen Sie haben. Nun ist er Teil der jüngsten Stadtratsfraktion Die Fraktion. Michael zeichnet sich außerdem durch seine geflissentliche Kenntnis der Geschäftsordnung des Stadtrates unserer geliebten Stadt Trier aus. Seit Wochen spricht unser Brachiosaurus in Paragrafen wie §20 Absatz 3 „Schluss der Debatte“, §21 Absatz 3 „mündliche Beantwortung einer schriftlichen Anfrage“ oder §1337 Absatz 42: „Toi Toi Toi, die Demokratie hält“.

Das ist also Die Fraktion. Nun bleibt noch vieles unklar: Findet sich Vera in einem weiteren Rennen mit Fotofinish wieder und wird Michael einen Brachiosaurus finden? Hält die Demokratie? Liebe Leser*innen, eines ist klar: Die Antworten gibt es hier bei der Fraktion

Die Fraktion

Kontakt: Telefon: 0651/718-4035
E-Mail: diefraktion.im.rat@trier.de

Triers neue Weststrecke



Bushaltestellen, Fahrradstationen und mehr Bauprogramm an den fünf neuen Bahnhöfen

Stündlich nach Luxemburg-Stadt Fahrpläne der Regionalbahnen 83 und 84

Ab Montag, 3. März, wird die Weststrecke Trier mit zwei Linien bedient: Die Regionalbahn (RB) 83 pendelt mit Doppelstock-Elektrotriebzügen der luxemburgischen Eisenbahngesellschaft CFL von Montag bis Samstag stündlich zwischen Wittlich und dem Hauptbahnhof in Luxemburg-Stadt. Die Fahrtzeit nach Luxemburg ab Trier-West beträgt rund eine Stunde. Die RB 84 fährt täglich im Stundentakt vom Haltepunkt Trier-Hafenstraße über die ebenfalls ausgebauten Station Kreuz-Konz nach Konz und zum Teil weiter nach Saarburg. Über Wittlich hat die Trierer Weststrecke zudem Anschluss an die Regionalexpress-Züge nach Koblenz und Saarbrücken/Mannheim.

Der erste Zug aus Luxemburg (RB 83) kommt um 8.15 Uhr am Haltepunkt Hafenstraße an, weitere dann stündlich bis 21.15 Uhr. In der Gegenrichtung aus Wittlich nach Luxemburg verkehren die Züge ab 5.38 Uhr (Ankunft Hafenstraße) und dann stündlich bis 20.42 Uhr. In Richtung Konz und zur Saarschiene (RB 84) startet der erste Zug am Bahnhof Hafenstraße um 7.04 Uhr und dann weiter im Stunden-Takt bis 22.04 Uhr, am Wochenende bis 0.04 Uhr. Ankunft des ersten Zugs aus der Gegenrichtung ist um 6.45 Uhr, der letzte erreicht um 22.55 Uhr sein Ziel, am Freitag und Samstag um 23.55 Uhr.

Die Fahrzeit auf der Weststrecke von der Hafenstraße bis Zewen beträgt 15 Minuten. Von Zewen nach Trier-West braucht man sechs Minuten, ebenso von Euren nach Pallien.

Wer nach Luxemburg will, muss übrigens nicht zwingend die Weststrecke benutzen. Vom Trierer Hauptbahnhof verkehren weiterhin ein Regionalexpress (RE 11) und einmal täglich eine Regionalbahn (RB 87) ins Nachbarland und zurück. *kig*

Bauarbeiten noch nicht abgeschlossen Sperrungen bis Ende April in Zewen, Pallien und Ehrang

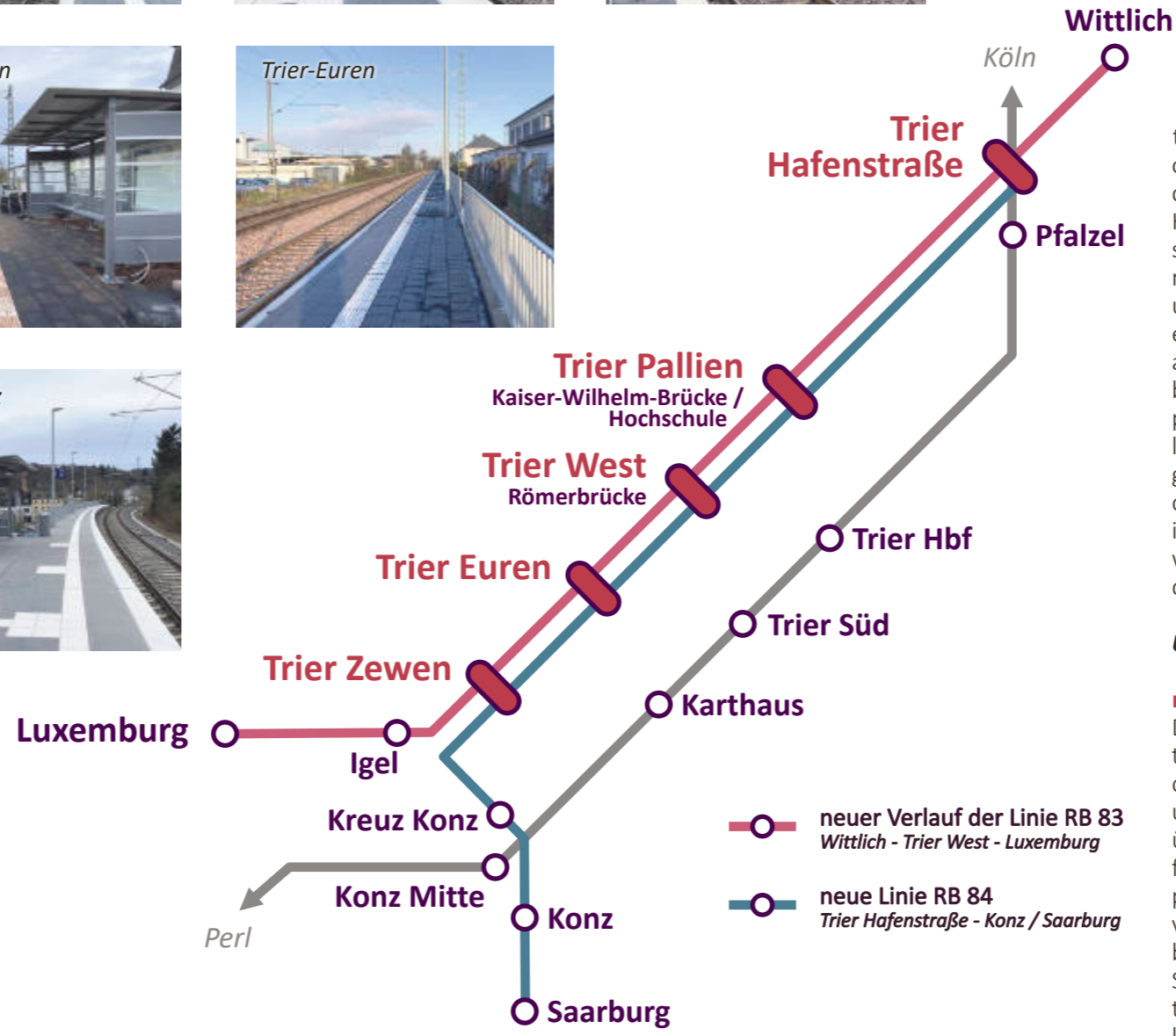
Obwohl die Züge auf der Weststrecke ab dem 3. März rollen, sind die Bauarbeiten im Auftrag der Deutschen Bahn an einigen der neuen Haltepunkte noch nicht abgeschlossen: In Zewen wird noch an der Schrankentechnik gearbeitet, in Pallien geht es vor allem um die Anbindung an die Kaiser-Wilhelm-Brücke mit zwei Aufzügen und am Bahnhof Hafenstraße dauern die Straßenbauarbeiten in der Unterführung an. Deshalb kommt es auch in den kommenden Monaten noch zu Verkehrsbehinderungen:

- In Zewen ist der Bahnübergang in der Kantstraße aktuell für den Kfz-Verkehr gesperrt. Die Umleitung verläuft über die Fröbel- und Wasserbilliger Straße. Mit dem Start des Personenverkehrs am Rosenmontag, 3. März, dürfen auch Fußgänger den Bahnübergang aus Sicherheitsgründen nicht mehr passieren. Als Alternative steht die Unterführung von der Fröbelstraße zur Wasserbilliger Straße zur Verfügung. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Ende April. Die

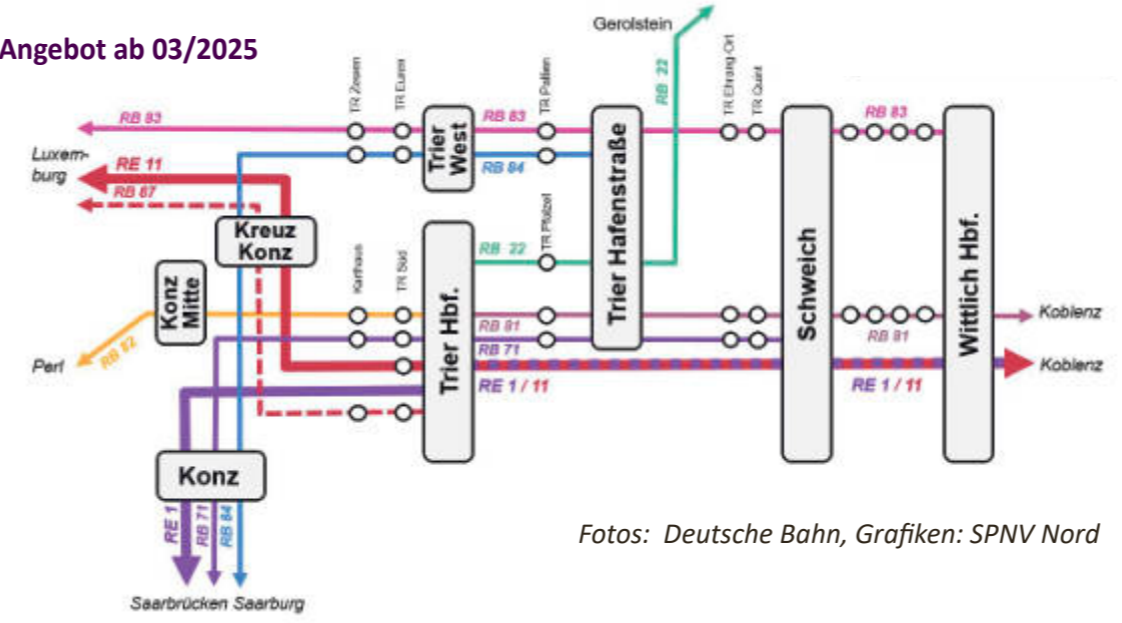
Sperrung des Bahnübergangs führt dazu, dass der Bahnhof Zewen wegen der langen Gehzeit für den Wechsel des Bahnsteigs vorerst nicht als Umsteigestation zwischen den Regionalbahnen 83 und 84 genutzt werden kann. Stattdessen wird empfohlen, bis zum kleinen Fahrplanwechsel im Juni den Bahnhof Euren für den Umstieg zu nutzen.

- Am Haltepunkt Pallien sind weiterhin einzelne Fahr- und Abbiegespuren des Knotenpunkts Bitburger-, Kölner und Bonner Straße gesperrt. Die Genehmigung für diese Einschränkungen läuft aktuell bis Ende April, eine Verlängerung bis in die Sommermonate wird jedoch erwartet.

- Die Sanierung der Bahnunterführung der Hafenstraße dauert voraussichtlich noch bis Ende April. Die Durchfahrt zwischen den Ehranger Straße und der B 53 ist daher weiterhin nicht möglich. Der neue Bahnhof Haltepunkt ist nur von der Ehranger Straße aus erreichbar. *kig*



RB- / RE-Angebot ab 03/2025



Fotos: Deutsche Bahn, Grafiken: SPNV Nord

Für den Bau der fünf neuen Haltepunkte und für die unmittelbare Erschließung der Bahnsteige ist die Deutsche Bahn AG zuständig. Diese Bauarbeiten sind mit dem Start des Zugverkehrs noch nicht abgeschlossen, zum Beispiel wird es noch nicht überall einen barrierefreien Zugang zu den Bahnsteigen geben. Aufgabe der Stadt Trier ist es, das Umfeld zu gestalten und die Haltepunkte an das Verkehrsnetz anzuschließen, unter besonderer Berücksichtigung des ÖPNV, des Fahrrad- und des Fußverkehrs.

Die Baubeschlüsse für diese so genannten Umfeldmaßnahmen in Trier-West (2,1 Millionen Euro) und Euren (1,3 Millionen Euro) hat der Stadtrat bereits getroffen. Für die übrigen Haltepunkte ist dies noch vor der Sommerpause geplant. Die meisten Vorhaben sind zusammengefasst in dem Projekt „Integrierte Rad- und SPNV-Achse-Region Trier“. Hierfür wurde eine Förderung von maximal 8,6 Millionen Euro aus dem Bundesverkehrsministerium vorläufig bewilligt. Die Planungen für die einzelnen Haltepunkte unterliegen jedoch noch einer baufachlichen Prüfung, bevor der Zuschuss endgültig genehmigt wird. Einige Maßnahmen, darunter die Park-and-Ride-Plätze für Kfz, können nicht im Rahmen der Rad- und SPNV-Achse gefördert werden. Hierfür werden gesonderte Zuwendungsanträge bei der Landesregierung gestellt.

Und so sieht das Bauprogramm aus:

- **Hafenstraße**
Der Haltepunkt übernimmt aufgrund der günstigeren Lage die Hauptaufgaben des bestehenden Bahnhofs Ehrang und führt die Trierer Ost- und Weststrecke zusammen. Der Bahnsteig ist über eine Treppe und einen Aufzug von der Hafenstraße aus erreichbar, in der Nähe des Haltepunkts sind Abstellplätze für Fahrräder in Form von Radbügeln und doppelstöckigen, abschließbaren Bike-and-Ride-Boxen, eine Park-and-Ride-Station und neue Bushaltestellen in beide Richtungen entlang der Hafenstraße geplant. Ein beleuchteter Fußweg führt zum Schulzentrum Mäusheckerweg. Die Bahnunterführung wird saniert. Weiterhin werden auch die beiden Bushaltestellen in der Ehranger Straße, unmittelbar an der Hafenstraße, barrierefrei ausgebaut.

- **Pallien**
Aufgrund von Höhenunterschieden und engen Platzverhältnissen ist die Erschließung des direkt an der Kaiser-Wilhelm-Brücke gelegenen Haltepunkts sehr aufwendig. Von der Brücke gelangen die Fahrgäste künftig per Aufzug oder Treppe direkt auf den unterhalb gelegenen Bahnsteig. Die Bushaltestellen am Brückenkopf werden neu angeordnet. Weitere Zugänge gibt es vom Moselradweg und von der Bonner Straße, wo in unmittelbarer Nähe zum Bahnsteig zwei barrierefreie Bushaltestellen gebaut werden. Ein neuer

Zwei-Richtungs-Radweg entlang der Bitburger Straße dient nicht nur der Erschließung des Haltepunkts, sondern schließt auch eine Lücke im Radwegenetz entlang der Mosel. Außerdem plant die Stadt, auf dem ehemaligen Gelände des Autohauses Buschmann zwischen der Bitburger und Bonner Straße einen Fahrradservicepoint mit doppelstöckigen abschließbaren Boxen sowie Behindertenparkplätze einzurichten.

- **Trier-West**
Der Haltepunkt befindet sich am Benedikt-Labre-Haus in der Nähe der Römerbrücke. Im Rahmen der Umgestaltung des westlichen Römerbrückenkopfs wurde ein neuer Zugang zum Haltepunkt geschaffen. Zum zweiten Gleis gelangen die Fahrgäste über eine Fußgängerüberführung. Zugleich soll der Bahnhofsvorplatz an der Luxemburger Straße mit Sitzbänken, Natursteinpflaster und Baumpflanzungen gestalterisch aufgewertet und mit Infrastruktur für den Radverkehr ausgestattet werden. Die westliche Bahnsteigseite liegt unmittelbar an der neuen Verbindungsstraße „Über Brücken“ und ist auch von dort aus zugänglich. Auf dieser Seite sind ebenfalls Radabstellanlagen in Form von Radbügeln sowie eine doppelstöckige Bike-and-Ride-Box, Kiss-and-Ride-Plätze und je Fahrtrichtung neue, barrierefreie Bushaltestellen geplant.

- **Euren**
Hier wurden die jeweils 170 Meter langen Bahnsteige versetzt angeordnet, einer südwestlich und einer nordöstlich der Eisenbahnstraße. Der südwestliche Bahnsteig erhält einen neuen Zugang von der Straße In den Särken. Auf der anderen Seite ist eine „Bike-and-Ride-Station“ für den Radverkehr mit Abstellboxen und -bügeln, Lademöglichkeiten für Akkus und einem Servicepunkt mit Werkzeugen, eine neue Bushaltestelle sowie ein neuer Park-and-Ride-Platz geplant.

- **Zewen**
Auch hier wurde eine versetzte Anordnung der Bahnsteige beidseits der Kantstraße umgesetzt. Eine zusätzliche Erschließung erfolgt über die Fröbelstraße. Abstellplätze für Fahrräder analog zu den anderen Haltepunkten und ein barrierefreier Ausbau der vorhandenen Bushaltestelle in der Zewener Straße runden die Umfeldmaßnahmen in Zewen ab. *kig*

KEIN ZUGVERKEHR VOM 7. BIS 10. MÄRZ

Nach der Inbetriebnahme der Weststrecke kommt es vom 7. bis zum 10. März noch einmal kurzfristig zu verkehrlichen Einschränkungen. Grund hierfür ist die Erneuerung einer Weiche an der Moselbrücke von/nach Luxemburg, um diese neu verlässlich an die Infrastruktur anzubinden. Für die Fahrgäste wird ein Ersatzverkehr zwischen Trier-Hauptbahnhof und Luxemburg eingerichtet. *red*



Unter dem Motto „Öko-Helau: Wenn der Karneval grün wird“ präsentiert Klimaschutzmanagerin Julia Hollweg kurz vor dem Start des Straßenkarnevals ihre närrisch angehauchte Kolumne: Liebe Narren und Närrinnen,



Der Karneval geht öko, mit biologisch abbaubarem Glitzer und Kostümen aus Recycling-Materialien. Bambusnasen ersetzen Pappnasen, und Konfetti aus Saatgut verwandelt Straßen in blühende Landschaften. Kreative Kostüme gibt es aus Bananenschalen, Kaffeesatz oder Zeitungspapier. Statt zuckriger Bonbons wird Biogemüse in die Menge geworfen. Solargetriebene Karnevalswagen gleiten leise surrend durch die Straßen. Der Jeck von morgen: CO₂-neutral und trotzdem fröhlich, die Getränkekarte der Zukunft liest sich wie ein Öko-Manifest: Bier aus Regenwasser, Schnaps aus Biomüll.

Nachhaltige Karnevalstipps:

- Kostüme wiederverwenden oder selbst machen
- Umweltfreundliches Make-up
- Mehrwegbecher statt Einwegplastik
- Lokale und regionale Produkte konsumieren
- Im ÖPNV unterwegs sein
- Nachhaltige Dekoration nutzen.

Müllentsorgung:

Wer kennt es nicht? Tagelanges Konfetti-Gekehr nach dem Umzug. Aber halt! In unserer grünen Karnevalswelt verwandeln wir die Straßen in blühende Landschaften. Unser Konfetti besteht aus Saatgut. Einfach liegen lassen und im Frühling sprießen überall Blumen. So wird aus dem Karnevalskater ein Naturerlebnis. Der nachhaltige Karneval ist da, um zu bleiben. Also schmeißt Euch in Eure umweltfreundlichen Kostüme und lasst uns gemeinsam das Klima retten – Öko-Helau und Alaaf!

Kontakt: klimaschutz@trier.de
Telefon: 0651/718-4444

Grün statt grau

Stadt fördert Dach- und Fassadenbegrünungen

Dachbegrünung schafft Lebensraum und senkt die Heizkosten und die Begrünung von Fassaden ist gut für das Klima und die Tierwelt. Die Stadt unterstützt im Rahmen eines Landesprogramms beide Projekte. Die Förderung kann online beantragt werden. Die RaZ gibt einen Überblick, über die Vorteile der Begrünungen.



Halme statt Beton. Die Vorteile einer Dachbegrünung sind vielfältig: Sie produzieren Sauerstoff, filtern verschmutzte Luft und verbessern insgesamt das Klima.

Für den Naturschutzbund (Nabu) liegen die Vorteile der Fassadenbegrünung auf der Hand: Um der Erwärmung der Städte im Sommer entgegenzuwirken, sind Fassadenbegrünungen sinnvoll und wichtig. Diese haben noch weitere Vorteile: die Verschattung der Fassaden, die Reflexion des Sonnenlichts und damit eine geminderte Aufheizung des Gebäudes sowie die Produktion frischer, kühler Luft durch das Verdunsten von Wasser über die Blätter der Pflanzen. Durch die Isolation der Fassade können Hausbesitzer Kosten für Klimaanlage und Heizung sparen. Zudem binden die Pflanzen Luftschadstoffe. Ein weiterer, die Lebensqualität in der Stadt erhöhender Aspekt ist die Reduktion der Lärmbelastung am Gebäude.

Viele der genannten Effekte treten nur mit einer vollflächigen Begrünung auf, jeder Quadratmeter zählt also. Jeder Quadratmeter zählt auch für die Tierwelt, denn für viele Tierarten ist der Lebensraum in der Stadt knapp. Das Fassadengrün kann hier Abhilfe schaffen.

Dächer speichern Regenwasser

Begrünte Dächer speichern laut Nabu bis zu 80 Prozent Regenwasser und verdunsten es langsam wieder. Das entlastet die Kläranlagen und sorgt für ein ausgeglicheneres Klima. Sie produzieren Sauerstoff, filtern verschmutzte Luft, absorbieren Strahlung und verbessern dadurch insgesamt das Klima.

Sie wirken temperaturregulierend durch Wärmedämmung, dämpfen Lärm und schützen das Dach vor Witterungseinflüssen und mechanischem Verschleiß. Wer ein Gründach plant, sollte sich vorher gründlich über die Standortbedingungen informieren und gegebenenfalls einen Architekten oder Dachdecker zu Rate ziehen.

Die Stadt Trier fördert zur Verbesserung des Stadtklimas und Erhöhung des Grünanteils in allen Stadtteilen die Begrünung von Dächern und Fassaden sowie die Entsiegelung und Begrünung (Entschotterung) von Privatgrundstücken. Die Förderung läuft im Rahmen des vom Land Rheinland-Pfalz

aufgelegten Kommunalen Investitionsprogramms Klimaschutz und Innovation (KIPKI). Nach der Bewilligung der KIPKI-Mittel hat die Förderphase in Trier begonnen und es wurde ein Online-Verfahren eingerichtet, um die Förderungen zu beantragen (Details zur Förderung im Infokasten). red

DIE FÖRDERUNG IM DETAIL

Um an dem Förderprogramm teilzunehmen, muss ein **Online-Formular** ausgefüllt werden (QR-Code unten scannen). Förderfähig sind nur Projekte, die ab 2. Juli 2024 (Rechnungsdatum) ausgeführt wurden. Folgende Kriterien gelten für die Teilnahme an dem Förderprogramm:

■ **Dachbegrünung:** ab 15 Quadratmeter Dachfläche, Planungs-, Material-, Baukosten, 20 Prozent der förderfähigen Kosten, bis 15 Grad Dachneigung: maximal 3000 Euro, über 15 Grad Dachneigung: maximal 5000 Euro.

■ **Fassadenbegrünung:** ab 200 Euro förderfähige Kosten, Pla-

nungs-, Material-, Baukosten, förderfähige Kosten bis zu 3000 Euro, 20 Prozent der förderfähigen nachgewiesenen Kosten.

■ **Entsiegelung und Begrünung:** ab 20 Quadratmeter Fläche, Planungs-, Material-, Baukosten, 10 Euro pro Quadratmeter, maximal 1000 Euro.

Die Förderung gilt nicht für Gebäude und Grundstücke in Gebieten, in denen Dach- oder Fassadenbegrünungen laut Bebauungsplan vorgeschrieben sind. Weitere Details zu den Förderungen gibt es online (QR-Code).



Viermal gute Noten

Neue Spielraumanalysen für Tarforst, Filsch, Kernscheid und Irsch vorgestellt

Mit Irsch, Kernscheid, Filsch und Tarforst standen gleich vier Stadtteile im Mittelpunkt der jüngsten Spielraumanalysen, die im Jugendhilfe- und im Bauausschuss vorgestellt wurden. Bei einigen Unterschieden, die vor allem mit städtebaulichen Prozessen der letzten Jahre zu tun, gibt es auch Gemeinsamkeiten.

Von Petra Lohse

In den Bestandsaufnahmen, in die auch Befragungen der dort lebenden Kinder und Jugendlichen einbezogen werden, fällt der an die Stadtverwaltung und die städtischen Gremien adressierte Handlungsbedarf geringer aus als in einigen anderen Stadtteilen. Das Angebot wird insgesamt als weitgehend bedarfsgerecht eingeschätzt. Zudem gibt es rund um Irsch, Kernscheid, Filsch und Tarforst viele Spielräume in der Natur, die teilweise direkt vor der Haustür vieler Familien liegen.

Kerstin Schorer-Hach (Mobile Spielaktion) präsentierte vergangene Woche für die AG Spielraum ein komprimiertes Update der Untersuchung, die in einem regelmäßigen Turnus in allen Trierer Stadtbezirken läuft und für die immer auch im Stadtteil lebende Kinder und Jugendliche befragt werden. Die aktuellen Analysen bietet auch wieder konkrete Vorschläge für Verbesserungen und zeigen Perspektiven für künftige Nutzungen einzelner Bereiche auf. Die Detailergebnisse der vier Stadtteile:



Tarforst

Der Stadtteil Tarforst hat nach Einschätzung der AG eine gute Ausstattung mit Spielräumen und eine vorbildliche Versorgung im Wohnumfeld der jungen Generation, unter anderem durch Fußwege und eine sichere Erreichbarkeit von Sportanlagen. Diese Angebote werden als besonders gut bewertet, auch dank lokaler Vereine und der Universität, wo einige Flächen frei zugänglich sind. Handlungsbedarf wird vor allem bei privaten



Zusatzoption. In der Analyse für Kernscheid wird unter anderem vorgeschlagen, über eine Öffnung des Bürgerhaus-Außengeländes für Kinder und Jugendliche nachzudenken.



Filsch

Durch die großem Neubaugebiete (BU 13 und 14) lag der Kinderanteil an der Gesamtbevölkerung in Filsch Ende 2023 mit 26 Prozent deutlich über dem städtischen Durchschnitt von 13,3 Prozent. Filsch wächst immer stärker mit dem Nachbarstadtteil Tarforst zusammen, in den Bereichen Kita und Schule, aber auch bei den Aktivitäten der Vereine und der Nutzung der Sportanlagen im angrenzenden Stadtteil. Das zeigt sich nach den

Ergebnissen der Befragung auch beim Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen. Ein wichtiges Projekt für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil wird angeregt, das Außengelände so zu gestalten, das es auch für die jüngere Generation nutzbar ist. Bisher gibt es im Ortskern nur einen Spielplatz in der Jakob-Kneip-Straße. Kinder und Jugendliche spielen insgesamt eine geringere Rolle als etwa in Filsch: Die AG Spielraum will hier durch konkrete Vorschläge dafür Sorge tragen, dass dort ein bedarfsgerechter Ausbau der Anlage stattfindet.



Breitensport. Von den verschiedenen Sportanlagen des FSV Tarforst profitieren auch Kinder und Jugendliche aus dem Nachbarstadtteil Filsch. Zum Jahresprogramm gehört unter anderem ein Kinderspieltag.

Archivfoto: FSV Tarforst



Irsch

Die Kinder und Jugendlichen in Irsch profitieren unter anderem davon, dass der Grundschulhof teilweise auch außerhalb der Unterrichtszeiten genutzt werden kann. Ähnliches gilt für die Sportanlagen, wenn dort nicht trainiert wird. Die Altersstruktur unterscheidet sich deutlich vom Nachbarstadtteil Filsch: Vor allem weil kaum Neubaugebiete in den letzten Jahren realisiert wurden, gebe es eine fortschreitende Überalterung des Stadtteils. Ein Indiz ist, dass die 60- bis 70-Jährigen die größte Bevölkerungsgruppe sind. Lücken wurden bei den Spielräumen für Eltern und Kinder festgestellt. Sie fallen aber nicht so stark ins Gewicht, weil es genügend andere Optionen gibt, auch in der Natur rund um Irsch.



Kernscheid

Durch die gemeinsame Grundschule ist Kernscheid mit den Nachbarn aus Irsch verbunden. Zur Bildungslandschaft im Stadtteil gehört auch die Kita St. Katharina. Sie liegt in der Nähe des neuen Bürgerhauses. Für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil wird angeregt, das Außengelände so zu gestalten, das es auch für die jüngere Generation nutzbar ist. Bisher gibt es im Ortskern nur einen Spielplatz in der Jakob-Kneip-Straße. Kinder und Jugendliche spielen insgesamt eine geringere Rolle als etwa in Filsch: Die AG Spielraum will hier durch konkrete Vorschläge dafür Sorge tragen, dass dort ein bedarfsgerechter Ausbau der Anlage stattfindet.

Ein Ende der Brache in Sicht?

Ortsbeirat Heiligkreuz möchte Wohnbebauung auf altem Tankstellengelände

Das heruntergekommene Tankstellengelände an der Straßburger Allee stand im Mittelpunkt der vergangenen Sitzung des Ortsbeirats in Heiligkreuz. Das Gremium möchte Wohnbebauung auf der jahrzehntealten Brache ermöglichen. Bauderzernent Dr. Thilo Becker sieht das kritisch.

Heiligkreuz Seit langem fordert der Heiligkreuzer Ortsbeirat schon eine Lösung für das seit Jahrzehnten brachliegende und heruntergekommene Tankstellengelände an der Straßburger Allee (zwischen Wisport- und Rotbachstraße). Nun macht das ernsthafte Interesse des künftigen Eigentümers dieses Geländes, hier eine Wohnbebauung zu ermöglichen, Hoffnung, der Brache ein Ende zu bereiten.

Um das Verfahren zu beschleunigen und zu signalisieren, wie wichtig ihm und den Heiligkreuzer Bürgerinnen und Bürgern eine baldige Bebauung dieses Grundstücks inmitten des Stadtteils ist, hat der Ortsbeirat eine Anfrage an den Baudezernenten Dr. Thilo Becker gestellt. Darin bittet er diesen um Auskunft darüber, welche baurechtlichen Voraussetzungen für die Realisierung von Wohnbebauung auf diesem Gelände geschaffen werden müssen. Bisher ist dieser Bereich im Bebauungs- und Flächennutzungsplan als Gewerbegebiet ausgewiesen. Teilweise sind die Gründe dafür aus Sicht des Ortsbeirats nachvollziehbar, aber wegen des dringenden Bedarfs an Wohnraum bittet er die Verwaltung darum, alles dafür zu tun, um baurechtliche Bedingungen für die vom neuen Eigentümer geplante Nutzungsänderung zu schaffen und dessen Plan zuzustimmen, das Gelände auch für den Sozialen Wohnungsbau zu nutzen.

In seiner Antwort auf die Anfrage unterstützt Becker den Wunsch nach einer Aufwertung des Geländes. Die Umwandlung der Gewerbe- in eine Wohnbaufläche würde seiner



Vogelperspektive. Das ehemalige Tankstellengelände inmitten von Heiligkreuz liegt seit Jahrzehnten brach. Erkennbar sind noch die Reste der alten Tankstelle (kleines Foto).

Fotos: Geoportail; Presseamt/pe

Ansicht nach jedoch eine „städtebauliche Fehlentwicklung“ darstellen, da seiner Meinung nach dort ein Wohnstandort mit minderer Qualität entstünde. Gegen eine Wohnbebauung spreche unter anderem die Lage an einer städtischen Hauptverkehrsstraße mit Lärmemissionen im Bereich der Gesundheitsgefährdung. Die Entscheidung über ein Planänderungsverfahren – so Becker – obliege letztlich aber dem Stadtrat. Sollte dieser sich – entgegen seiner Empfehlung – dafür aussprechen, werde er diesen Prozess natürlich in die Wege leiten lassen.

Eine erfreuliche Nachricht in der Sitzung war, dass sich die Arbeitsgruppe „Nutzungs-



und Betreiberkonzept des Bürgerhauses Heiligkreuz“, die vom Ortsbeirat initiiert wurde, nach mehreren Sitzungen neu aufgestellt hat und intensiv dabei ist, mit Unterstützung der erfahrenen Projektmitarbeiterin Dr. Katja Wolf von der Regionalagentur Kommunales Bildungsmanagement Rheinland-Pfalz – Saarland ihr Arbeitsprogramm zu konkretisieren. Die Weichen für das Bürgerhaus im alten Umspannwerk in der Wisportstraße sind schon lange gestellt. Der Baubeschluss soll voraussichtlich in der Mai-Sitzung des Stadtrates gefasst werden. red

Gemeindegewerkschaft berät Senioren

Sie kümmern sich auf Wunsch kostenfrei um ältere Menschen, die noch nicht pflegebedürftig sind, aber doch ab und zu merken, dass sie nicht mehr alles problemlos schaffen – die Fachkräfte des vom Land finanzierten Beratungsangebots „Gemeindegewerkschaft plus“. Eine der beiden Trierer Expertinnen ist auch für Heiligkreuz zuständig: Juliane Heck berichtete im dortigen Ortsbeirat, dass der Beratungs- und Vermittlungsbedarf bei Senioren ohne Pflegegrad sehr hoch sei. Um die Angebote bekannter zu machen, sei man auf Multiplikatoren wie Ortsbeiräte oder kirchliche Gemeindefunktionäre angewiesen. Weitere Informationen: 0651/718-3533. red

Zahlreiche Ortsbeiräte tagen

In den nächsten zwei Wochen sind folgende öffentliche Sitzungen von Trierer Ortsbeiräten geplant:

- **Trier-Süd** am Dienstag, 25. Februar, 18 Uhr, Schammatdorf-Zentrum, Im Schammat 13 a.
- **Mariahof** am Mittwoch, 26. Februar, 19 Uhr, Stadtteiltreff, Ladenpassage.
- **Euren** am Mittwoch, 5. März, 19 Uhr, Ort und Tagesordnung werden noch bekanntgegeben.
- **Olewig** am Donnerstag, 6. März, 19 Uhr, Grundschule, Auf der Ayl.
- **Ruwer/Eitelsbach** am Donnerstag, 6. März, 19.30 Uhr, Feuerwehrgerätehaus, Hermeskeiler Straße.

- **Zewen** am Donnerstag, 6. März, 19.30 Uhr, gelber Pavillon der Grundschule, Fröbelstraße.
- **Ehrang/Quint** am Donnerstag, 6. März, 19.30 Uhr, Bürgerhaus, Niederstraße.
- **Tarforst** am Donnerstag, 6. März, 19.45 Uhr, Funktionsgebäude am Kunstrasenplatz.
- **Trier-Nord** am Donnerstag, 6. März, 20 Uhr, Ort und Tagesordnung werden noch bekanntgegeben.
- **Filsch** am Freitag, 7. März, 19 Uhr, Kindertagesstätte im Freschfeld.
- Weitere **Details:** zu den einzelnen Tagesordnungen der Sitzungen in den jeweiligen Bekanntmachungen: www.trier.de/bekanntmachungen

Ältere auf dem Wohnungsmarkt

Mit der neuen Publikation „Stadt im Blick“ veröffentlicht das Amt Stadtentwicklung | Statistik und Wahlen in Zukunft regelmäßig Ausarbeitungen zu einigen aktuellen Trends der Stadtentwicklung und deren Auswirkungen für Trier. Auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, statistischer Auswertungen und im Austausch mit Netzwerkpartnern werden städtische Entwicklungen untersucht und praxisnahe Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Die erste Ausgabe von „Stadt im Blick“ befasst sich mit der Wohnsituation älterer Menschen (ab 65 Jahren) bundesweit und in Trier. Wie unterscheidet sich ihr Wohnraumangebot von dem anderer Haushalte? Welche Herausforderungen ergeben sich durch die Mietkosten und Wohnungsgrößen? Welchen zukünftigen Entwicklungen stehen Kommunen gegenüber und welche Strategien aus anderen Städten könnten auch in Trier angewendet werden? Die Publikation ist online abrufbar (QR-Code scannen). red



Info-Abend zum Wärmeplan

Im Rahmen einer Infoveranstaltung am Dienstag, 18. März, in der Europäischen Kunstakademie wird der Entwurf des kommunalen Wärmeplans für Trier vorgestellt. Dessen Ziel ist die klimafreundliche und bezahlbare Versorgung der Bürgerinnen und Bürger. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich einen Überblick zu verschaffen und Fragen zu stellen. Aus organisatorischen Gründen wird um kurze und formlose Anmeldung unter waermeplanung@trier.de gebeten. red

Familiennamen auf der Spur

In der Wissenschaftlichen Bibliothek beginnt am Donnerstag, 6. März, 18 Uhr, auf Einladung der Deutsch-Französischen Gesellschaft Trier ein Vortrag über französischstämmige Familiennamen in der Pfalz und im Hunsrück. Referent ist Dr. Daniel Kroiß vom Institut für Geschichtliche Landeskunde. red



Mittendrin. Der Einkaufsbummel ist nach wie vor das Hauptmotiv für einen Besuch in der Trierer Innenstadt – trotz des Online-Handels. Foto: Presseamt/gut

Zum Shoppen in die City

Studie liefert Erkenntnisse, wo die Trierer Innenstadt steht

Rund 69.000 Interviews mit Menschen in 107 deutschen Innenstädten: Die Studie „Vitale Innenstädte“ des Kölner Instituts für Handelsforschung (IFH) ist Europas größte Passantenbefragung zu Attraktivität, Angebot und Besuchsmotiven von Stadtzentren. Wie hat Trier hierbei 2024 abgeschnitten? Die RaZ liefert die wichtigsten Ergebnisse.

Von Björn Gutheil

Für die große empirische Studie befragten geschulte Interviewer im vergangenen Herbst an zwei Tagen (Donnerstag und Samstag) insgesamt knapp 69.000 Passantinnen und Passanten mit einem Fragebogen. In Trier nahmen knapp 500 Menschen an der Umfrage teil. Eingeordnet werden die Städte – je nach Größe – in verschiedene Kategorien. Trier ist mit seinen gut 110.000 Einwohnern den mittelgroßen Städten mit 50.000 bis 200.000 Bewohnerinnen und Bewohnern zugeordnet. Themen der Befragung waren unter anderem die Bewertung der innerstädtischen Angebote, die Anforderungen und Wünsche der Menschen und die Erreichbarkeit der Stadt.

Boris Hedde, Geschäftsführer des IFH, der die Ergebnisse für Trier im Rathaus vorstellte, bescheinig-

te der Moselstadt, vergleichsweise gut abgeschnitten zu haben. „Trier ist weiter als viele andere Städte. In Schulnoten ausgedrückt liegt die Stadt im Zwei-Minus-Bereich“, so Hedde.

Motive für den Stadtbesuch

Das Durchschnittsalter der befragten Personen lag bei knapp 47 Jahren. Auf die Frage, warum sie heute in der Innenstadt sind, antworteten die meisten, sie seien für einen Einkaufsbummel da. Shoppen bleibt also – trotz des Online-Handels – das Besuchsmotiv Nummer eins. An zweiter Stelle steht das einfache „Verweilen“ mit dem Besichtigen von Sehenswürdigkeiten. Viele Menschen kommen aber auch wegen eines Arztbesuchs, der Arbeit oder eines Behördengangs in die City. Auch der Besuch der lokalen Gastronomie lockt viele in die Innenstadt. „Trier ist als Einkaufsstadt etabliert“, weiß Hedde. Gleichwohl ist das Team des städtischen Innenstadtdmanagements um Dezernent Ralf Britten kontinuierlich darum bemüht, aktuell gefragte Läden und Marken – vor allem bei jungen Menschen – nach Trier zu bringen.

Wer nach Trier kommt, hat auch Lust, Geld auszugeben – und zwar mehr als in anderen vergleichbar

großen Städten. So gaben über acht Prozent der Befragten an, sie würden am Tag der Befragung geschätzt über 200 Euro ausgeben. In anderen Städten sitzt bei lediglich sechs Prozent das Geld so locker. Eine für Trier positive Erkenntnis ist, dass es deutlich mehr Fans als Kritiker der Innenstadt gibt: Über 37 Prozent der Befragten würden sich Freunden oder Bekannten weiterempfehlen. Der Durchschnitt liegt bei 24 Prozent. Für Hedde liegt hier ein großes Potenzial: „Diese Menschen können zu Botschaftern der Trierer Innenstadt werden.“

Negativ wahrgenommen werden – wenig überraschend – Leerstand und Ladensterben in der Innenstadt. Das gilt auch für Trier, was unter anderem an den zwei großen Leerständen von Kaufhof und Karstadt liegt. Mit einem neuen digitalen Tool ist das Innenstadtdmanagement hier bereits aktiv: Leerstände werden kontinuierlich erfasst und die Webanwendung ermöglicht zudem ein Anstiedlungsmanagement, das den Leerstand im Idealfall wieder aufhebt.

Innenstadt-Dezernent Ralf Britten weiß um die gestiegenen Anforderungen und die Transformation der City. Sein Ziel ist, mehr Lebendigkeit in die Innenstadt zu bringen – wozu für ihn auch Wohnen zählt.

Vergangenheit neu entdecken

Ein Blick hinter die Kulissen der Restaurierungswerkstatt zum Simeonstor

Die Trierer Stadtmauer steht aktuell im Fokus der Sonderausstellung „Konturen der Stadt“. Sie entführt Besuchende in die Geschichte des Simeonstors und offenbart moderne Restaurierungstechniken zum Erhalt der historische Schätze. Man kann erleben, wie jahrhundertalte Steine mit spannenden Einblicken und interaktiven Veranstaltungen neu zum Leben erweckt werden.

In der aktuellen Ausstellung „Konturen der Stadt“ im Stadtmuseum können Besucherinnen und Besucher ein ungewöhnliches Ensemble entdecken: die Überreste des Simeonstors. Kürzlich konnten Interessierte, gemeinsam mit Experten einen spannenden Blick hinter die Kulissen der Ausstellung werfen. Das Simeonstor gewährleistete bis 1875 neben der Porta Nigra den Zugang in die Stadt und wurde im Zuge des Stadtmauerabrisses 1876 abgetragen. Einige Zierelemente konnten jedoch erhalten werden und schlummerten lange im Garten der Abtei von St. Matthias. In der Ausstellung sind sie nun erstmals wieder zu sehen.

Moderne Restaurierungstechniken

Die Stadtkonservatorin Dr. Marzena Kessler und der Restaurator Henning Wirtz gaben spannende Einblicke in die Geschichte des Tores, den Denkmalschutz sowie Überlegungen zu einer möglichen Restaurierung. Neben praktischen Beispielen standen auch Fragen zur Entwicklung der Denkmalpflege und die Vielschichtigkeit des Restauratorenberufs im Fokus. Wirtz gewährte zudem persönliche Einblicke in seine Arbeit und beantwortete Fragen der Besucherinnen und Besucher.

Moderne Restaurierungsmethoden spielen eine entscheidende Rolle beim Erhalt historischer Bauwerke. Sie helfen dabei, wertvolle Originalsubstanz zu bewahren und ge-



Simeonstor. Stadtkonservatorin Dr. Marzena Kessler (oben) führt durch die Ausstellung und gibt spannende Einblicke in die Restaurierung und Geschichte des Simeonstors. In der Restaurierungswerkstatt (r.) werden die historischen Steinelemente aufbereitet.

Fotos: Stadtmuseum



schichtsträngige Objekte wie die Überreste des Simeonstors für die Zukunft zu sichern. Restaurator Wirtz erklärte in der Ausstellung die besonderen Herausforderungen im Umgang mit jahrhundertalten Steinen, die oft mehrere Tonnen wiegen. Sie sind in Verbindung mit einer historischen Fotografie und Ansichten in der Ausstellung zu sehen.

In den kommenden Wochen erwartet die Besucherinnen und Besucher des Stadtmuseums eine Reihe spannender Veranstaltungen zur Ausstellung „Konturen der Stadt“. Unter dem Titel „Kennen Sie Trier? Der Alleinring rund um die Trierer Altstadt“ können Interessierte am Sonntag, 23. März, bei einer Fahr-

radtour mit Bettina Leuchtenberg auf den Spuren der Stadtbefestigung wandeln. Wer sein Wissen über Trier testen will, kann zudem jede Woche an der Stadtmauer-Schnitzeljagd teilnehmen. Das Stadtmuseum postet jede Woche ein Bild von Mauerresten mit der Frage, wo sie sich befinden. Die erste Person, die die richtige Antwort gibt, gewinnt eine Freikarte für die Ausstellung. Alle, die mitmachen möchten, können dem Stadtmuseum auf Instagram und Facebook (@museum-trier) folgen und sich der Herausforderung stellen.

THEATER TRIER

Drei Fragen an...

Angelines Navarro-Schneider, Mitarbeiterin an der Kasse

Am Theater Trier arbeiten über 200 Menschen – von der Schauspielerin über den Orchestermusiker bis hin zur Handwerkerin. Wir stellen in der Rubrik „Drei Fragen an“ einige von ihnen vor. Heute ist Angelines Navarro-Schneider von der Kasse an der Reihe.

Angelines, was ist für Dich das Besondere am Trierer Publikum? Wir können uns glücklich schätzen mit einem treuen und interessierten Pu-

blikum. Wir begegnen an der Kasse ja den unterschiedlichsten, sehr netten Menschen. Aber wie vielfältig unser Publikum ist, sehen wir an den Abenden vor den Aufführungen. Die Vorfreude zu sehen, ist immer wieder spannend.

Worauf freust du dich im Frühling? Auf die Sonne! Aber auch auf die Nilgänse, die auf dem Rasen hinter unserm Fenster an der Kasse entlanglaufen oder das dritte Kammerkonzert, das

die Frühlingsgefühle endgültig in mir wecken wird. **Was bringt Dich auf der Arbeit zum Lächeln?** Oft sind das die Besucher, mit denen man manchmal ins Plaudern gerät oder die einen lustigen Spruch auf Lager haben. Wir halten uns an der Kasse aber auch gerne selbst bei Laune, da gibt es schon viel zu Lachen.

Das Gespräch führte Niklas Schmitt



Foto: Theater Trier

Langner hört im Sommer auf

Theater-Intendant erklärt seinen Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen

Manfred Langner zieht sich im Sommer nach sieben Spielzeiten am Theater Trier, aus gesundheitlichen Gründen als Intendant zurück. Auf Wunsch der Stadtpitze und der Kulturpolitik führt Lajos Wenzel die Intendanz des Theaters alleine fort.

Von Niklas Schmitt

Nach sieben Spielzeiten am Theater Trier hat Intendant Manfred Langner seinen Rücktritt zum Ende der laufenden Spielzeit erklärt. Das gaben Oberbürgermeister Wolfram Leibe, Kulturdezernent Markus Nöhl sowie die Intendanten Manfred Langner und Lajos Wenzel bei einer Pressekonferenz am Mittwoch bekannt. Als Grund nannte Langner die zunehmende Belastung für seine Gesundheit, die er vorsorglich vor akuten Auswirkungen schützen will: „Ich habe mich entschlossen, in den nächsten Jahren meiner Gesundheit den Vorrang zu geben und die Stadt Trier zu bitten, mich aus meiner Verpflichtung als Intendant vorzeitig zu entlassen. Ich weiß das Theater Trier mit meinem Intendantenkollegen Lajos Wenzel und einem engagierten Team und Ensemble gut aufgestellt.“

Am Vorabend war bereits der Dezernatsausschuss III und in einer Betriebsversammlung am Morgen die Belegschaft des Trierer Theaters informiert worden. Oberbürgermeister Wolfram Leibe würdigte die Leistungen Manfred Langners für das Theater und die Stadt: „Mit welcher Energie, mit welcher Überzeugungskraft Sie sowohl das Haus als auch das Publikum überzeugt haben, ist einfach grandios“, so Leibe zum Start von Langners Intendanz in Trier 2018. „Dieses Theater ist voll, dieses Theater hat Akzep-



Team. OB Wolfram Leibe (l.) und Kulturdezernent Markus Nöhl (r.) bedauern den Rücktritt von Intendant Manfred Langner (Mitte) zum Ende der Spielzeit. Sie sind sich aber sicher, dass mit dem dann alleinigen Intendanten Lajos Wenzel (2. v. r.) und der neuen Schauspielregisseurin Elisa von Issendorff der erfolgreiche Weg des Theaters fortgeführt wird. Foto: PA/gut

tanzen. Für Ihre Entscheidung, Herr Langner, gebührt Ihnen Respekt. Gott sei Dank haben wir einen Intendanten schon im Haus und damit geht es für uns in Trier gut weiter“, begrüßte Leibe die Kontinuität für das Haus.

Lajos Wenzel, der ab der kommenden Spielzeit 2025/26 die künstlerische Leitung des Theaters alleine weiterführen wird, dankte Langner für die gute Zusammenarbeit und zeigte Verständnis für dessen vorzeitiges Ausscheiden aus der Doppelintendanz. Sicherlich werde man Langner als Autor oder Regisseur in Zukunft noch häufiger am Theater Trier begrüßen, so Wenzel.

Zur neuen Schauspielregisseurin hat Lajos Wenzel Elisa von Issendorff, bisherige stellvertretende Spartenleiterin des Schauspiels, ernannt. „Dass Elisa von Issendorff meiner Bitte nachkommt, die Schauspielregie zu übernehmen, ist ein großes Glück für unser Haus.“ Wie bisher wird Wenzel weiterhin die personalintensive Musiktheatersparte als Operndirektor verantworten. Zusammen mit dem restlichen, unveränderten künstlerischen Leitungsteam ist maximale Kontinuität für das Theater Trier gesichert, um die Erfolgsgeschichte der letzten Jahre fortzuschreiben.

Weltwissen in Karten

Bibliothek präsentiert Objekt des Monats Februar

Wie sah Trier vor fast 500 Jahren aus? Die Stadtbibliothek zeigt in der Reihe „Objekt des Monats“ unter anderem die erste wirklichkeitsnahe Stadtansicht in Sebastian Münsters „Cosmographia“. Der detailreiche Holzschnitt von Trier bietet einen einzigartigen Blick in die Historie und war Teil einer größeren Publikation. Die erste wissenschaftliche Beschreibung der Welt in Deutsch erschien im Jahr 1544 unter dem Titel „Cosmographia“. Münsters Hauptwerk enthält viele Abbildungen verschiedener Orte, die durch Texte erklärt werden werden. Zudem umfasst es rund 500 Holzschnitte und Karten in mehreren geografischen Teilen, darunter „Von dem Teütschen land“ (Von dem deutschen Land). Im Abschnitt „De Gallia“ (Gallien) gibt es eine der ersten realistischen Trier-Darstellungen.

Der 22,5 x 38 cm große Holzschnitt zeigt eine detaillierte Stadtansicht mit beschrifteten

Bleilettern, die besondere geografische Merkmale hervorheben. Viele historische Gebäude, Wasserstraßen und ein dekoratives Wappen mit zwei Engeln, das eine Tafel mit dem damaligen Namen trägt, prägen das Bild. Münster sammelte umfangreiche Informationen über Trier und ließ sie illustrieren. Dafür wandte er sich an den regionalen Kurfürsten, der ihm eine Malerei zuschickte. Die „Cosmographia“ erschien auf Latein für Gelehrte und in Deutsch für die breite Bevölkerung. Sie wurde in mehrere Sprachen übersetzt.

Münster wurde 1488 in Ingelheim geboren und war ein gebildeter Franziskanerpriester. Später trat er zum Protestantismus über, zog nach Basel und heiratete. Er starb 1552 vermutlich an der Pest. Interessierte können einen **kolorierten Druck der Stadtansicht** im Shop der Schatzkammer sowie per Bestellung erwerben: stadtbibliothek@trier.de.



Junge Forscherinnen. Die Recherche zum „Objekt des Monats“ für Februar übernahmen Elinor Charlier und Paula Mettlach (v. l.) vom FWG. Sie erarbeiteten den Text im Rahmen ihres Praktikums in der Bibliothek und im Stadtarchiv an der Weberbach. Foto: Wissenschaftliche Bibliothek/Anja Runkel

KULTUR-TIPPS

FEBRUAR

KLASSISCHE MUSIK

12.2. | 20 UHR
TUCHFABRIK

CHAOS-STRING-QUARTETT
Konzert der Kammermusikalischen
Vereinigung

BÜHNE

13.2. | 19.30 UHR
KLEINE BÜHNE AM PFERDEMARKT

TRIERER SCIENCE-SLAM
Unterhaltsame Aufbereitung
wissenschaftlicher Themen

FÜHRUNG

14.2. | 18 UHR
TOURIST-INFO

**NACHTWÄCHTER-
RUNDGANG**
Kostümführung durch das
Trier des 19. Jahrhunderts

FÜHRUNG

14.2. | 14.30 UHR
STADTMUSEUM

WIE SIEHT LIEBE AUS?
Ausstellungstour am Valentinstag

BÜHNE

14.2. | 19.30 UHR
THEATER

**MUTTER COURAGE UND
IHRE KINDER**
Eine Chronik aus
dem 30-jährigen Krieg

WEITERE TERMINE:
18. 2. | 19.30 UHR; 19.2 | 11 UHR

BÜHNE

15.2. | 19.30 UHR
THEATER

COSI FAN TUTTE
Premiere der Oper von Wolfgang
Amadeus Mozart

WEITERER TERMIN: 23. 2. | 16 UHR

BÜHNE

15.2. | 20 UHR
MERGENER HOF

TRIERER POETRY SLAM
Dichterwettbewerb

FÜHRUNG

16.2. | 14 UHR
STADTMUSEUM

RAUS IN DIE STADT
Rundgang zu verborgenen Orten
der Trierer Stadtmauer

BÜHNE

16.2. | 15.30 UHR
TUFA

EIN HAUCH VON FRÜHLING
Frauenchor Polyhymnia und der
ukrainische Chor Blahovist

BÜHNE

16.2. | 16 UHR
TUFA

**JULIA REIDENBACH UND DAS
RASSELORCHESTER**
Mitmachkonzert für die
ganze Familie

BÜHNE

17.2. | 11 UHR
THEATER

PINOCCHIO
Schulvorstellung

VORTRAG

18.2. | 19 UHR
STADTMUSEUM SIMEONSTIFT

HEIL HITLER UND HELAU
Geschichte des Karnevals im
Nationalsozialismus mit Jutta
Albrecht

BÜHNE

19.2. | 10.30 UHR
TUFA

**JUST SING FÜR
SENIORINNE UND
SENIOREN**
mit Julia Reidenbach

KLASSISCHE MUSIK

20.2. | 19.30 UHR
THEATER

FÜNFTES SINFONIEKONZERT
Thema: Frauenpower

KABARETT | COMEDY

20.2. | 20 UHR
TUFA

TONY BAUER
mit seinem Programm
„Fallschirmspringer“

KABARETT | COMEDY

21.2. | 20 UHR
TUFA

JEAN PETERS
mit seinem Programm
„Schwarz, Rot, Braun“

KABARETT | COMEDY

22.2. | 19 UHR
TUFA

MARIA CLARA GROPPNER
mit ihrem Programm
„Mehrgangfrau“



Maria
Clara
Groppler
Foto: Peter
Emig

VORTRAG

23.2. | 14 UHR
STADTMUSEUM SIMEONSTIFT

TATORT KUNSTMARKT
Praxisvortrag zu
Fälschergeschichten mit
Restaurator Dimitri Scher

BÜHNE

24.2. | 20 UHR
TUFA

JUST SING
mit Julia Reidenbach

AUSSTELLUNGEN FESTIVALS VOTING

AUSSTELLUNG

bis 6.4.
STADTMUSEUM SIMEONSTIFT
KONTUREN DER STADT
Die Geschichte der Trierer
Stadtmauer

AUSSTELLUNG

bis 31.3.
DEUTSCHE RICHTERAKADEMIE
IDOLE
Werke von Guido und Johannes
Häfner

VOTING

bis 17.2
ONLINE
**ABSTIMMUNG ZUM
SPARKASSE TRIER BAND-
CONTEST**

Das Voting: Welche regionale Band
spielt auf dem Altstadtfest 2025?
Abstimmung unter www.trier-info.de/highlights/altstadtfest

VOTING

bis 17.2
ONLINE
**GESTALTUNGSWETTBEWERB
ZUM ALTSTADTFESTPLAKAT:
WELCHES MOTIV GEWINNT?**

Abstimmung unter www.trier-info.de/highlights/altstadtfest

AUSSTELLUNG

bis 1.3.
TUCHFABRIK
OPEN EXPO
Klangkunstausstellung

AUSSTELLUNG

bis 9.3.
GALERIE JUNGE KUNST
**ULRIKE KESSL –
ENSEMBLE LIVING**
Objekte, Installation, Zeichnung

Vom Schandfleck zum Schmuckstück

Projektpartner präsentieren Konzept zur Umgestaltung der Treviris-Passage

Die Quartier Treviris GmbH & Co KG, eine gemeinsame Gesellschaft der Volksbank Trier Eifel Beteiligungsgesellschaft-GmbH und der Stadtwerke, hat den Bauantrag für die Neugestaltung der Treviris-Passage eingereicht. Ziel ist, die größtenteils leerstehende Immobilie zu einem modernen Wohn- und Dienstleistungskomplex zu entwickeln, der über eine sehr gute Anbindung verfügt.



Eingepasst. Die Südansicht zeigt, wie der Komplex mit der Nachbarbebauung (l.) harmonieren soll. Abb.: SWT

Der Komplex liegt in direkter Nähe zur Fußgängerzone und ist unmittelbar an den ÖPNV angebunden. Er umfasst mehr als 100 Wohnungen sowie Gewerbeflächen auf einem Grundstück von 4127 Quadratmetern mit einer Bruttogeschossfläche von etwa 24000 Quadratmetern. Läuft alles nach Plan, ist das Gebäude im April 2027 bezugsfertig.

Mit der Übernahme der Immobilie 2023 hatte die Projektgesellschaft begonnen, an einem neuen Nutzungskonzept zu arbeiten: Während sie den vorhandenen Wohnraum saniert und erhält, wird die gewerbliche Nutzung gestärkt. Durch die Aufgaben der bisherigen Passage gewinnen die Projektentwickler dafür zusätzlichen Raum. OB Wolfram Leibe, SWT-Aufsichtsratsvorsitzender, freute sich bei der Projektpräsentation über den Start des städtebaulich bedeutenden Vorhabens: „Des zeigt mustergültig, dass wir mit der Gründung eines Immobilienbereichs bei den Stadtwerken den richtigen Weg gegangen sind. Mit Kooperationspartnern wie der Volksbank können wir Städte-

bau aktiv mitgestalten. Ich bin sicher: Die Treviris-Passage wird vom Schandfleck wieder zum Schmuckstück – nachhaltig und auf modernstem Standard. Zugleich bekommen wir damit mehr bezahlbaren Wohnraum in der Stadt – lebenswichtig für viele Bürgerinnen und Bürger.“ Einen Teil der Gewerbeflächen werden die Projektentwickler selbst nutzen. So beherbergt die Immobilie künftig nicht nur das SWT-Stadtbürocenter, sondern auch das Kundenzentrum. SWT-Vorstand Arndt Müller erläutert: „Auf rund 500 Quadratmetern bieten wir Beratungen für unser gesamtes Produktportfolio aus einer Hand an. Uns ist wichtig, persönlich für unsere Kunden erreichbar zu sein. Das Quartier Treviris bietet mit der zentralen Lage beste Rahmenbedingungen.“ In direkter Nachbarschaft zum SWT-Kundenzentrum bezieht der Projektpartner Volksbank Trier Eifel ebenfalls neue Räume im Quartier Treviris.

Für die Mieterinnen und Mieter der Wohnungen im Treviris-Komplex wird es keine Kündigungen geben. Stattdessen sind Über-

gangslösungen innerhalb des Gebäudes geplant, um eine angemessene Wohnsituation während der Bauarbeiten zu gewährleisten. Denn in dem veralteten Komplex ist einiges zu tun: Im Auftrag der Projektgesellschaft werden die Gebäudetechnik, Leitungen, Heizungsanlage und die Badezimmer erneuert. „Die Sanierung geschieht unter ökologischen, energetischen und ökonomischen Gesichtspunkten. Uns ist wichtig, dass die Wohnungen ihren Energiebedarf künftig nur aus erneuerbaren Quellen decken können“, erklärt Christian Reinert, SWT-Architekt und Geschäftsführer der Quartier Treviris GmbH.

Optisch wird sich vor allem an der Fassade einiges tun. „Durch verschiedene Putzstrukturen und Farben sowie Variationen bei der Fenstergestaltung wird der Komplex optisch in Einzelgebäude unterteilt, um ihn besser in seine Umgebung zu integrieren. Auch die zugelebten Fensterflächen im Erdgeschoss werden wir öffnen und damit die Außenansicht weiter optimieren“, erläutert Reinert. Die Projektpartner wollen insgesamt rund 50 Millionen Euro investieren. red

„Lebendiges und buntes Brauchtum“ Sparkasse Trier erneut Hauptsponsor beim Rosenmontagszug



Saisonhöhepunkt. Sparkassen-Vorstand Dr. Peter Späth (4. v. l.) und Stellvertreter Martin Grünen (r.) beim Rosenmontagszug mit Vertretern der Eurener Koobengarde und der ATK. Archivfoto: Sparkasse



Der große Rosenmontagszug wird 2025 erneut von der Sparkasse Trier als Hauptsponsor unterstützt: Los geht es am 3. März, 12.11 Uhr in Trier-Süd mit der feierlichen Eröffnung durch den Vorstand. Veranstalter ist erneut die Arbeitsgemeinschaft Trierer Karneval 1955 e.V. Im Anschluss findet in der SWT-Arena die traditionelle After-Zug-Party statt sowie die Prämierung der besten Gruppen und Wagen.

Dr. Peter Späth, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse, freut sich auf den diesjährigen Umzug: „Ein so lebendiges und buntes Brauchtum wie den Trierer Karneval unterstützen zu dürfen, ist uns jedes Jahr eine Ehre. Die Eröffnung des Umzugs an Rosenmontag ist dabei immer ein besonderes Highlight für mich.“ Die AG Trier Karneval und die Sparkasse Trier freuen sich auch diesmal über zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer und einen fröhlichen, bunten Rosenmontag in Trier. red



Mutter Courage und ihre Kinder
Foto: Benjamin Westhoff

Kulturwerbung in bester Lage



Positive Nachrichten für die freie Kulturszene: Das Projekt Kulturschaufenster geht in eine neue Runde. Somit können im Frühjahr und Sommer erneut die Schaufenster des ehemaligen Karstadt-Gebäudes von Kulturschaffenden, Vereinen, Initiativen oder sonstigen Zusammenschlüssen kreativ gestaltet werden. Für die Ausschreibung stehen fünf Präsentationsflächen entlang der Simeon- und der Moselstraße vom 31. März bis 30. Juni in zwei Zeitslots von jeweils sechs oder sieben Wochen zur Verfügung. Für die Bewerbung wird gebeten, ein Formular bis zum 10. März per E-Mail an das Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz zu senden: stadtkultur@trier.de. Über die Auswahl entscheidet das Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz mit Kulturdezernent Markus Nöhl und der TTM. Infos und das Bewerbungsformular finden sich online (QR-Code). Foto: PA/pe



Erste Spenden für Gewaltopfer durch Flade-Nachlass

Bürgermeisterin Elvira Garbes (2.v.r.) und Kulturdezernent Markus Nöhl (l.) überreichten Schecks über 362,50 Euro an Regina Bergmann, Geschäftsführerin des Sozialdiensts Katholischer Frauen (2. v. l.) und Caroline Singer (r.) vom Frauenhaus. Beide Einrichtungen erhalten die Spenden in Erinnerung an die historische Hexenverfolgung für ihre Projekte für Opfer von Gewalttaten. Die Übergabe fand an der Gedenkplakette an der Tourist-Info statt. Hintergrund ist ein Stadtratsbeschluss von 2024, in Abstimmung mit der katholischen Kirchengemeinde Liebfrauen, die Verwaltungsratsvorsitzender Thomas Schiffler (Mitte) bei der Übergabe vertrat, die Zahlungen aus dem Nachlass des Trierer Juristen und Richters Dr. Dietrich Flade (1534-1589) zu beenden. Er fiel der Hexenverfolgung zum Opfer, amtierte aber auch als Hexenrichter. Die Stadt hat sich nach dem Ratsbeschluss verpflichtet, das Gedenken durch jährliche Spenden aufrecht zu erhalten. Über die Vergabe entscheidet man mit der Pfarrgemeinde. Weitere Infos: QR-Code rechts. Foto: PA/pe



IMPRESSUM

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Fax: 0651/718-1138, Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de.
Verantwortlich: Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig), Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion) und Stefan Supernok (nok/Grafik)

Druckerei: Saarbrücker Zeitung Druckhaus GmbH, Untertürkheimer Straße, 15, 66117 Saarbrücken
Vertrieb: TV Logistik GmbH, Hanns-Martin-Schleyer-Straße 8, 54294 Trier
Zustellhotline: 0651/7199 970, E-Mail: raz-vertrieb@volksfreund.de
Abonnement: 66,00 Euro Jahresbezugspreis, Zustellung auf dem Postweg, Bestellungen sind möglich per Telefon (unter der Rufnummer 0651/7199-970) oder per E-Mail an raz-vertrieb@volksfreund.de

Erscheinungsweise: In der Regel alle zwei Wochen oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Viehmarktplatz, im Rathaus-Eingang am Augustinerhof, in der Wissenschaftlichen Bibliothek, Weberbach, in der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, im Foyer des Theaters, am Augustinerhof, in der Stadtbücherei am Domfreihof, und im Energie- und Technikpark, Am Grüneberg, aus. **Auflage:** 57.000 Exemplare.

Psychologisches Kammerspiel auf der Bühne



Erfolgreiche Premiere für den Mozart-Opernklassiker „Cosi fan tutte“ in der Inszenierung von Eike Ecker am Trierer Theater. Feine Psychologie und Figurenzeichnung, beeindruckende Arien und Ensemblenummern: „Cosi fan tutte“ entwickelte sich nicht ohne Grund zu einem Repertoirestück und einem modernen Meisterwerk. Auf der Bühne stehen unter anderem (v. l.): Gustavo Eda, Janja Vuletic, Yuriy Hadzetsky, Yibao Chen, Stephan Loges und Annija Adamsone. Es sind noch vier Aufführungen geplant. Die März-Termine: Samstag, 1./Dienstag, 11., jeweils 19.30 Uhr, Sonntag, 30., 18 Uhr. Die letzte Aufführung folgt am Sonntag, 27. April, 19.30 Uhr. Karten gibt es online: www.theater-trier.de. Foto: Martin Kaufhold

Rote Hände setzen Zeichen gegen Kindersoldaten



Schülerinnen und Schüler in Trier setzten mit 2400 roten Handabdrücken ein starkes Zeichen gegen den Einsatz von Kindersoldaten. Vor dem Rathaus überreichten sie ihre Abdrücke an die Bundestagsabgeordnete Verena Hubertz und nutzten die Gelegenheit, mit ihr und OB Wolfram Leibe ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam hissten sie anschließend die Fahne mit der roten Hand – ein klares Symbol gegen den Missbrauch von Kindern in bewaffneten Konflikten. Seit 2010 organisiert die Lokale Agenda 21 vor Ort die internationale Kampagne. Foto: PA/mcm

Grenzüberschreitende Notfallwarnungen verbessern



Am Tag des europäischen Notrufs trafen sich Vertreter von Leitstellen aus Landau, Metz, Luxemburg, Saarbrücken, Nancy und Arlon sowie des Innenministeriums und des Landesamtes für Brand- und Katastrophenschutz in der integrierten Leitstelle Trier. Diese AG diskutiert regelmäßig Konzepte für Bevölkerungsschutz, Feuerwehr und Rettungsdienst. In Trier stellte die Leitstelle ihren Ansatz vor. Zudem ging es um eine verbesserte Software, um etwa Notrufdialoge zu übersetzen. Weiterer Schwerpunkt 2025 sind für die AG grenzüberschreitende Notfall-Warnungen an die Bevölkerung. Foto: Berufsfeuerwehr



Team Trier: Gesichter der Stadt

„Mein Name ist Simeon Friedrich und ohne mich hätten die Kinder in Trier weniger Plätze zum Spielen.“



In der Serie „Team Trier – Gesichter der Stadt“ stellen wir Mitarbeitende des Rathauses vor – heute ist Sozialraumplaner Simeon Friedrich vom Jugendamt an der Reihe. Im Interview mit der Rathaus Zeitung erläutert er, was er an seinem Job ganz besonders mag und wie sich Beruf und Mönchtum miteinander verbinden lassen.

Herr Friedrich, wie würden Sie Ihren typischen Arbeitstag beschreiben?

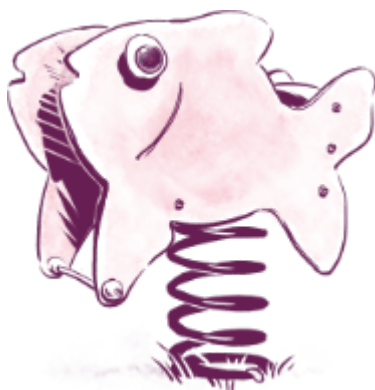
Eigentlich gibt es bei mir keinen so ganz typischen Arbeitstag. Natürlich zählt Schreibtischarbeit in meinem Büro dazu, aber ich habe auch viele Außentermine – zum Beispiel auf Spielplätzen, bei Netzwerksitzungen oder auch wenn ich mich mit anderen Kooperationspartnern vor Ort treffe, um Dinge zu organisieren.

Worin liegt Ihrer Meinung nach der Sinn und Zweck Ihrer Arbeit?

Ein wesentlicher Schwerpunkt meiner Tätigkeit ist die Spielraum-Leitplanung. Hier arbeite ich mit Kolleginnen und Kollegen des Vereins „mobile Spielaktion“ und der städtischen Abteilung StadtGrün zusammen. Wir planen und bauen Spielplätze. Vom Jugendamt aus sind wir für die Bedarfsplanung zuständig. Das bedeutet: Wir schauen, wo Bedarf an Spielräumen in der Stadt ist und die Kolleginnen und Kollegen von Stadtgrün realisieren dann konkrete Vorhaben.

Was lieben Sie an Ihrem Job am meisten?

Ich arbeite mit sehr vielen Menschen aus unterschiedlichen Kontexten zusammen. Das bereichert mich auch persönlich sehr. Ich lerne dadurch viel kennen. Horizonterweiterung ist da ein Stichwort. Und für mich ist auch ein



Gewinn, dass ich einen großen Gestaltungsspielraum innerhalb meines Aufgabenbereichs habe.

Wann sollte man Ihren Job besser nicht machen?

Für diesen Job nicht so gut geeignet sind wahrscheinlich Menschen, die am liebsten Dienst nach Vorschrift machen wollen und die sich absolut geregelte Arbeitszeiten wünschen. Ich nehme ja auch immer wieder an Gremiensitzungen teil, bin also auch mal außerhalb der üblichen Arbeitszeiten aktiv.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Wenn ich nicht bei der Stadt Trier arbeite, bin ich Mönch in der Benediktinerabtei Sankt Matthias in Trier-Süd. Dort bin ich auch einer der Kantoren. Das heißt, ich singe im Gottesdienst vor und singe auch sonst sehr, sehr gerne. Überhaupt bin ich ein musischer Mensch und spiele auch gerne Querflöte.

Wie passen das Mönchsein und Ihr Beruf zusammen?

Als Mönch in der Benediktinerabtei Sankt Matthias und Sozialraumplaner bei der Stadt Trier verbinde ich für mich Bereiche, die mir sehr wichtig sind, die für mich auch zusammengehören. Für mich hat es sich damals sehr gut gefügt, dass ich bei der Stadt die Stelle bekommen habe. Der Dienst ist mit dem Klosterleben sehr gut kombinierbar und meine Tätigkeit ist auch eine gute Möglichkeit, das zum Ausdruck zu bringen, was mir an christlichen Werten sehr wichtig ist. In der Regel des heiligen Benedikt heißt es: „Die Reichen verschaffen sich von selbst Beachtung“ und ich bemühe mich eben, den nicht so reichen Menschen zur Beachtung zu verhelfen.

Das Gespräch führte Björn Gutheil

Ein Video über Simeon Friedrichs Arbeitsalltag gibt es auf dem städtischen Instagram-Account: [@stadt_trier](https://www.instagram.com/stadt_trier).



JOBS

Kranke, Verletzte und ansonsten hilfsbedürftige Personen ins Krankenhaus oder Altenheim bringen – das ist eine der zentralen Aufgaben von Rettungssanitäterinnen und -sanitätern. Das städtische Amt für Brand-, Zivilschutz und Rettungsdienst, kurz: die Feuerwehr, sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt mehrere davon. Neben der Beförderung von Menschen kümmern sich die Sanitäterinnen und Sanitäter auch um die Einsatzfahrzeuge – sie haben also einen Blick darauf, dass sie jederzeit betriebsbereit sind und kümmern sich nach einer Fahrt um deren Reinigung und Desinfektion.

Zu den Voraussetzungen gehören eine abgeschlossene Ausbildung zur Rettungssanitäterin, ein ausreichender Impfschutz, ein Führerschein mindestens Klasse B (von Vorteil wäre C1) sowie die Bereitschaft, auch am Wochenende und an Sonn- und Feiertagen zu arbeiten. Die unbefristeten Stellen sind mit der

Entgeltgruppe 4 eingestuft. Das sind mindestens 2800 Euro, hinzu kommen noch Zulagen.

Zu den Details der Stellen und der Online-Bewerbung:

